

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode

Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Bezugspreis halbmönatlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 20 Pfennig. Gehört wöchentlich sechsmal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Verlagsgesellschaft, Schulstr. 9, m. b. H., Verantwortl. für Politik u. Wirtschaft: Kurt Mollenhauer, für den lokalen Teil: Wilhelm Kindermann, für Bekannde u. Inserate: Karl Trefft, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtgespaltene Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Restameile 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abhängend ist der bei Zustellung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2313). Postfachstelle Wladenburg 4926 und Volksbuchhandlung (Steinernwald) Wernigerode, Burgstraße 80.

Nr. 75

Freitag, den 27. März 1931

6. Jahrgang

Letzte Fahrt.

Einfach und schlicht war doch von packender Macht der Abschied, den die Deutsche Sozialdemokratie am Donnerstag nachmittags von ihrem dahingeschiedenen unvergesslichen Hermann Müller genommen hat. Einfach und schlicht war das Trauergewand des Parteihauses, das in diesen Tagen von unzähligen Männern u. Frauen aus dem Volk bedeckt worden war, die alle den Toten noch einmal grüßen wollten. Es war ein unvergesslicher Tag.

Vor dem Parteihause. Schon in den frühen Nachmittagsstunden hatten sich vor dem Parteihause viele eingefunden, die, von innerer Anteilnahme getrieben, wenigstens noch einen Blick auf den Sarg werfen und den Abschied von einem, der auch für sie geliebt und gekämpft und gestritten, mit erleben wollten. Gegen 3 Uhr trafen die ersten Reichsbannerführer ein, die sich in den Seitenzugen zur Lindenstraße postierten. Von Minute zu Minute wuchs dann der Strom von Menschen aus tief die Lindenstraße hinunter und quer über den benachbarten Bette-Milieu-Platz hinweg und in die Richtung Parteihause hinüber. Die Arbeiterjugend und die Berliner Parteibannertruppen mit ihren Fahnen und Standarten stellten sich ein, und bald war die Lindenstraße von ernster feierlicher Stimmung erfüllt. Ruhig und ernst standen die Massen und warteten, bis der tote Führer vom Parteihause aus seine letzte Fahrt antrat. Zum letzten Mal grüßten ihn hoch oben in trübendem Frühlingszitter die flatternden roten und schwarzgoldenen Fahnen, die Banner, denen er so treu gedient und für deren Ziele er sich ohne Schonung und ohne Rest hingeworfen hat. Und ihrem Gruß tat es keinen Abbruch, daß Blumen verstreut hatte, am Grab den Gruß zu vernehmen und auf der benachbarten Russischen Handelsvertretung die rote Fahne zu hissen.

Durch die weiten Torbögen des Parteihauses leuchteten und schimmerten zahllose Kränze, erst das Grün des Frühlings — eines neuen Frühlings — von den schwarz verhängten Wänden des Hofes, wo das, was an Hermann Müller sterblich war, aufgehört lag. Die Mädchen der Vorwärts-Druckerei, die sonst unermüdetlich Tag und Nacht arbeiten, fanden still und stumm. Auch sie, die an so vielen heißen Kampftagen den Geist Hermann Müllers verstanden hatten — sie schwiegen jetzt, und durch alle Höfe der Stadielle des Sozialismus in der Lindenstraße glitzerten Wehmut und Schmerz, Alles so stumm und voll Trauerfülle in diesen sonst vom Kampfelement der Partei und ihrer Organisation erfüllten Haus, das fast ein Menschenalter Hermann Müllers unermüdetes Wirken und Schaffen für die große Sache der Arbeiterbewegung sah. Die Fenster der benachbarten Häuser waren beleuchtet mit Menschen, und sogar auf den Dächern fanden sich Wagengumme ein, um oben den letzten Gruß der Partei an Hermann Müller beizubringen zu können.

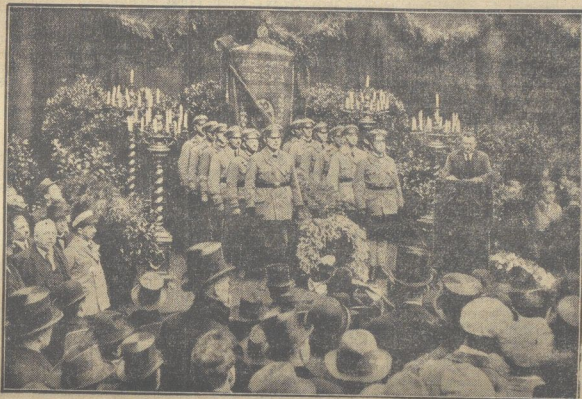
Am Sarge.

Inmitten von Vätern und Grüßen aus den Organisationen und Verbänden der Partei und der Gewerkschaften, aus Beamten und Ministerien, aus allen Ecken des Reiches und aus allen Teilen der Welt, wo die Internationale des Proletariats Fuß gefaßt und sich Geltung verschafft hat — förmlich eingestiegen in einen Sühnenkranz des Dankes und der Anerkennung der Millionen für den toten Führer, stand der Sarg, auf der herrlichen Bahre Hermann Müllers lag. In seinen Füßen hatte die Familie des Verstorbenen Platz genommen. Das Reichsbanner hielt die Totenwache für den, der fast ein Menschenleben lang für die großen Gedanken, um die auch das Reichsbanner zusammen mit der Arbeiterjugend kämpft und ringt, gekämpft und gestritten hat.

Vor dem einfaches Sarg stand eine trauernde Schar, schlicht und prunklos, und wenn sich ein Fremder zufällig in diese Schar verirrt hätte — er wäre vielleicht nicht auf den Gedanken gekommen, daß hier die Vertreter der großen weltumspannenden Arbeiterbewegung einen toten Führer zu Grabe brachten. Einfach und schlicht — aber von innerer Begeisterung getragen — ganz so, wie es das Wesen Hermann Müllers war, so war auch der Verlauf der einträchtigen, unvergesslichen Trauerfeier.

Die Trauerfeier im Parteihause.

Die Feier wurde eingeleitet mit der Ouverture aus „Coriolan“, nach dem Lied „Du fernes Land“ rief sich Otto Wels, der Par-



Otto Wels hält die Trauerrede.

teivorlesende, Hermann Müllers Freund und Kampfgefährte in stolzen und bitteren Stunden, in seiner Mitgefühlrede den Abschiedsgruß aus der Seele. Als er noch einmal die Gestalt des großen Kämpfers und Führers in einem Rückblick auf sein Leben vor das Auge der trauernden Freunde und Mitkämpfer stellte, da sprach mit Wertschätzung des Parteihauses die Erinnerung an einen, der hier tagaus, tageinralt, unermüdet, und zäh für die Arbeiterklasse gekämpft und gekämpft hat, bis er sich selbst frühzeitig dem Tod ausgeliefert hatte. Das Leben eines Kämpfers leuchtete noch einmal auf.

Letzte Gedenkworte von Otto Wels.

Der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Otto Wels, sprach im Namen der Mitgliedschaft der Partei, der freien Gewerkschaften, der Angestellten- und Beamtenorganisationen, der Zentralkommission für Arbeiterport und Körperpflege und der ihr angeschlossenen Verbände, des Zentralverbandes Deutscher Konsumvereine — kurz: im Auftrage des Millionenheeres der Arbeiter.

„Sie alle trauern mit uns um Hermann Müller“, so führte er aus, „der mit all seiner Kraft daran gearbeitet hat, den Sozialismus zu jener weltumspannenden Bewegung zu machen, die mächtig und kraftvoll ihre Wurzeln in das Gedächtnis aller Völker eingegraben hat. Sie alle trauern um ihn, der für die Freiheit seines Volkes und seiner Klasse warb. Die Arbeit für die Freiheit war die Kraftquelle seines Lebens. Das Haus, in dessen Hof wir uns versammelt haben, ist Zeuge seiner Arbeit, die die schwerste und unanfechtbarste ist, die man sich denken kann; er hatte immer dort zu stehen, wo es Verantwortung für fremde Sünde zu tragen gab. Aber stets im Kampf noch wachsend und immer größer werdend, auch die große Sache; in Hermann Müller, diesem so nüchtern scheinenden Realpolitiker, brannte das ewige Augenfeuer der großen Begeisterung.“

Was er uns war.

Der Name Hermann Müller ist mit anderen großen Namen in der Geschichte der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands verbunden. Bisher hatte ihn im Jahre 1906 in den Parteivorstand berufen, und sieben Jahre lang wurde Hermann Müller an der Spitze des Reichsbanners. Er wirkte neben Friedrich Ebert, neben Scheidemann, und im Jahre 1914 ging er ohne Höfen nach Paris, um nach Möglichkeit im Sinne von Jean Jaurès zu verhindern, was leider unvermeidlich war. Unmittelbar nach dem Kriege führte Hermann Müller nach Bern, um neue Bande mit den Sozialisten der anderen Länder zu knüpfen. So war er ein wahrhafter Brückenbauer für sein Volk und für die Menschheit. Der Tag von Versailles hat ihm schwerste Schmähdungen eingetragen. Aber schon heute ist das, was man ihm als Sünde vorwarf, vor der Geschichte gerechtfertigt. Die Unterfertigung unter den Vertrag von Versailles ist die Grundlage für den Beginn der nationalen Befreiung, für die Befreiung der Rheinlande geworden. Viele und verdienstreiche Männer sind nach ihm nur den Weg gegangen, den Hermann Müller einst mitbestimmt hat.

Und weiter ist der Lebensweg des toten Hermann Müller durch bedeutungsvolle Daten in der Geschichte der Republik bestimmt. Zweimal war Hermann Müller Reichstagsrat; stets wirkte er zähe und unermüdet im Sinne seiner und unserer hohen Idee. Das Wort, das er schaffte half, gilt es kämpfend zu bewahren: es gilt die Demokratie zu verteidigen als die Grundlage des proletarischen Klassenkampfes.

Sein Name — das Programm.

Die Zeit fordert von den Führern unseres Kampfes nicht glänzende aber trotzdem schwere Opfer. Es galt Verantwortung zu tragen für Zustände, die ohne uns, ja gegen uns gestaltet worden sind. Es gilt einen Haß zu ertragen und zu bekämpfen, der uns schuldlos trifft und der in seiner Schädlichkeit und Waghelligkeit vor nichts Halt macht — einen Haß, der auf tausend Unwegen und Schicksalsfäden bis ins tiefste Innere der Seele dringt. Diese festliche Vermittlung zu ertragen und zu überwinden und trotzdem die Ziele stets vor Augen zu behalten, für sie weiter zu kämpfen und zu werden — das ist die größte Leistung, die ein ehrlicher aufrechter Führer der Arbeiterbewegung vollbringen kann. Hermann Müller, der von der Herabwürdigung des politischen Kampfes gewiß schwer getroffen wurde, da er selbst von unbedingter Ehrlichkeit gegen Freund und Feind war — er hat diese Leistung vollbracht. Millionen von Deutschen war er der rechte Führer, war sein Name das Programm. Es war das Programm des Willens um das Wesen der politischen Dinge und nicht der ähnelnden Worte; das Programm der täglichen Sorge um das Volk und nicht das der eitelsten Selbstbespiegelung; das Programm der freien verantwortungsvollen Arbeit und nicht der lärmenden Wortschneiderei.

„Und das soll immer sein“ ...

So blieb sich Hermann Müller gleich auf der Höhe der Erfolge und in den Schwierigkeiten der Niederlage. Licht und Schatten blieb ihm Ehrenschild als Mensch — als Parteimitglied und Vertreter seines Volkes. In seinem Sinne zu arbeiten, der Freiheit zu dienen wie er, dem Sturm und Not das Steuer nur noch fester in die Hand drücken — das ist die würdevollste Arbeit um ihn. Niemand stirbt, der lebte und wirkte, wie er. Deshalb trauer wir auch in seinem Sinne, wenn ich in dieser feierlichen Stunde auch all der namenlosen und unbekanntenen Mitkämpfer danke, die mit ihm für die große Sache der Menschheitsbefreiung kämpften und ihm und der Sache, aller Verleumdung zum Trotz, die Treue hielten. Für ihn grüße ich die große Armee der Freiheitskämpfer.

Das Heranzugewand der Partei pflanzte den Boden und streute die Saat. Wir leben sie wachsen und hüteten sie. Die Jugend wird ernten, was Generationen im harten Kampfe geschaffen, in einem Kampfe, in dem Hermann Müller einer der Besten war. Der Freund ist von uns gegangen, der Kampfgefährte bleibt, solange der Geist seiner Persönlichkeit in uns lebt. Und das soll immer sein.“

Die Trauer der Internationale.

Emile Vandervelde, der Vorsitzende der Arbeiter-Internationale, gab der Trauer den Ausdruck, von der in diesen Tagen die Sozialisten der ganzen Welt im Inneren bewegt werden. Als ein nicht wieder gutzumachendes Unglück — so sagte er — empfinden die Sozialisten aller Länder den Tod Hermann Müllers. Denn sie alle sind über die Größe und Bedeutung der von ihm für die Sache des Sozialismus geleisteten Arbeit im Bilde, sind informiert über den unermüdeten Kampf, den er als

Schäfer der Internationale

für die Demokratie und für den Frieden geleistet hat. Slets ist Hermann Müller von jener Aufrichtigkeit und Selbstaufopferung befeuert gewesen, die die Sache des Sozialismus zum Siege führen wird. Einer der Treuesten starb — hatten auch wir ihm die Treue!

Abschied von der Stätte der Arbeit.

Es folgte die bekannte Rede „Lord Nelson“, das Lied vom Banner, das steht, wenn der Mann auch fällt. All die letzten Töne verklangen waren, trugen Reichsbannertruppen mit roten Blumen bedeckten Sarg zu dem Totenwagen. Die Angehörigen des Toten, die Führer der Internationale, die Vertreter der Zentralinstitute der Partei folgten. Neben Vandervelde sah man Leon Blum, Friedrich Adler, den Wiener Bürgermeister Seitz, den früheren österreichischen Staatsanwalter Renner und zahlreiche andere Parteimitglieder der Internationale.

Zu beiden Seiten des Reichsbanners begleiteten die „Roten Falken“, unsere Jugend, den Toten. Die Sungen hatten den Ehrenplatz.

Auf der Straße schloß sich ein Heer von Gehilfenenden an: Arbeiter und Angestellte, Männer und Frauen, Alte und Junge — das Volk von Berlin, das Volk in Trauer, in Treue. Es war ein erschütterndes und in seiner Kraft zugleich erhebendes Bild, wie im Frühlingsglocken der laufenden Sonne sich die nicht endende Menschenmenge langsam durch die Stadt bewegte. Was allen Nebenstrebenden der Sühnenfahrt stimmte immer neue Menschenströme in den großen Hauptstrom der Trauer. Erst nach Stunden konnten die Besten, die Hermann Müller auf seiner Ehrenfahrt begleiteten, die Stätte seines Wirkens, die Stätte der Trauer, passieren.

Vom Trauergewand aus führte der Weg durch die Wilhelmstraße. Voran 1000 Mann der republikanischen Schutzmacht, des Reichsbanners, in der Mitte der Sarg mit der herrlichen Hülle des Führers, von Arbeiterjugend in ihrer Erady eskortiert. Es folgten die nächsten Angehörigen, eine Abordnung des Reichsbanners mit unfürten Fahnen und alle die, die Hermann Müller als Führer kannten, mit ihm beraten und gearbeitet haben: die Spitzen der Gewerkschaften, der Partei, der Arbeiterbewegung, die Sozialdemokratische Fraktion des Reichstages und des Landtags.

Die größte Flotte der Welt in Gibraltar versammelt.



Englands Atlantik- und Mittelmeerflotte im Hafen von Gibraltar.

In diesem Jahre bieten die englischen Kriegsschiffe des Atlantik und des Mittelmeeres ihre Frühjahrsparade gemeinsam ab. Man darf vielleicht in dieser Ansammlung von englischen Kriegsschiffen am Eingang zum Mittelmeer eine Demonstration erblicken, die sich gegen die noch immer rivalisierenden Seemächte Frankreich und Italien richtet.

Schluß mit Frick.

Weimar, 26. März. (Eig. Draht). Der Konflikt zwischen den christlichen Regierungsparteien hat Hitler auf den Plan gerufen. Er wird hier stündlich erwartet und beschäftigt, einen letzten Versuch zur Beilegung des Konfliktes zu machen. Ueber den Kopf der Gestaltung in Weimar hinweg soll eine unparteiische Persönlichkeit mit der Führung der Verhandlungen betraut werden. Außerdem erwartet, daß Hitler bereit sein soll, seine Parteifreunde, die in dem Streit nermittelt sind, fallen zu lassen, um den Ministerklub des Herrn Frick zu retten.

Der Gauleiter der Nazis in Thüringen, Gaudel, hat am Donnerstag in Weimar ein Flugblatt verteilen lassen, in dem er wehmütig zugibt, daß er der Volkspartei böse mitgespielt habe. Es habe ihm aber völlig ferngelegen, die Thüringer Volksparteier zu bedrängen, er habe nur die Volkspartei im Reich treffen wollen, die mit dem schwarzen Reich regieren und in Preußen mit den Sozialdemokraten. Die Nazis seien noch wie vor bereit, sich mit den übrigen Koalitionsparteien an den Verhandlungstisch zu setzen. Sie riefen diesen Parteien in letzter Stunde zu: Halt, bis hierher und nicht weiter!

Wie mir aus zuverlässiger Quelle erfahren, will sich die Deutsche Volkspartei auf fernere Verhandlungen mehr einlassen. Sie bekämpft nicht Einzelpersonen der Nationalsozialisten, sondern deren ganze Politik in Thüringen gefalle ihr nicht.

Blutiges Indien.

Die Kämpfe in Camrupur. — Neue Unruhen in Burma.

London, 27. März. (Telunion). Die Lage in Camrupur hat sich nach den letzten blutigen Kämpfen weiter verschlechtert. Ingesamt sind dort etwa 80 Personen getötet und rund 500 verletzt worden. Die mohammedanischen Ahabensitzer haben 25 Hindu-Burgen ermordet, die anlässlich der Hinrichtung der Mörder von Lahore zum Schließen der Türen aufstiegen und beim mit Steinen warfen, als die Ahabensitzer der Aufstörung keine Folge leisteten.

In Burma ist es erneut zu größeren Unruhen gekommen. Im Bezirk Tharomadi wurde ein Militärposten plötzlich von Aufständigen angegriffen, die jedoch mit einem Verlust von 25 Toten und zahlreichen Verwundeten zurückgeschlagen wurden. In einer anderen Stelle gelang es einem englischen Polizeiposten gefällig, einen Angriff abzuwehren, den die Aufständischen im Vertrauen auf einen von ihnen mitgeführten heiligen Geleiten unternommen hatten. Sie ergriffen jedoch die Flucht, nachdem ihre Führer niedergeschossen waren. Die Militärbehörden haben sofort größere Truppenabteilungen in Bereitschaft gestellt, um mögliche Unruhen sofort niederzuschlagen zu können.

Studentenunruhen in Spanien.

Die Universitäten geschlossen.

Madrid, 26. März. (Telunion). In Madrid wurde ein großer Demonstrationsszug von etwa 3000 Studenten und Arbeitern von der Polizei aufgelöst, ohne daß es jedoch zu ernstlichen Zwischenfällen kam. In Barcelona kam es dagegen zu heftigeren Zusammenstößen zwischen Polizei und Studenten, wobei auch verletzungen geschahen. Die Regierung hat am Donnerstag sämtliche spanischen Universitäten geschlossen.

Aus aller Welt

Der Ulstein-Prozess.

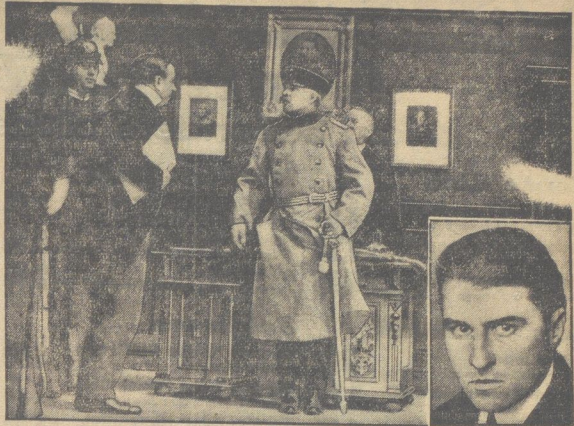
In dem vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte verhandelten Prozeß gegen Bernhard von Dr. Franz Ulstein besaßen am Donnerstag die Richter. Die Rechtsbeistände des Klägers Dr. Otto Bernward, Rechtsanwalt Frankfurt und Rechtsanwalt Dr. Otto Landberg, stehen heute auf dem Standpunkt, daß durch die von Dr. Franz Ulstein in großer Zahl vertretene Schriftsätze, die von Org Bernhard moralisch und insbesondere als Verfälscher unzulässig machen sollen, der Tatbestand der üblen Nachrede erfüllt sei. Dem gleiche gelte von den von Reabatteur Joseph Bornheim verfaßten Artikeln im „Tagewort“ und „Montag Morgen“, für die Bornheim von der Partei des Angeklagten, von Dr. Franz Ulstein, bejaht worden sei.

Am Freitag soll die Verhandlung zu Ende geführt werden. Rechtsanwalt Hesseberg wird voraussichtlich für Franz Ulstein ein mehrstündiges Plädoyer halten.

Opfer der Arbeit. Unter der Brücke von St. Jean bei dem Bahnhof Bordeaux wurde ein Rangierwagen in eine Kiste Stredenarbeiter. Zwei Arbeiter wurden so glücklich verunfallt, daß sie auf dem Transport zum Krankenhaus verstarben.

Hauptmann von Köpenick.

Am 16. Oktober 1906 stamierte und entlarvte sich der preuß. Militarismus in so unsterblicher Weise, daß die ganze Welt darüber lachte, so daß heute Deutschlands bester Bühnenhumorist Zudmaner (unten rechts) aus der Wüste ein zündendes Drama gestalten konnte. Nicht ohne durch einen geschickten Parlamentarier wurde auf hoher Tribüne diese Transverse von Stenpel gelassen, sondern von dem einfachen Schiffer Wilhelm Voigt, dem Hauptmann von Köpenick. Und das geschah so: In jenem denkwürdigen Tage, der von Militarismus und allem denotem Unterleutengeist ein schwarzer genannt werden muß, wurden in Köpenick 12 Mann des vierten Garde-Regiments, auf der Straße von einem Hauptmann des ersten Garde-Regiments, angehalten und aufgefordert, mitzukommen. Die Elge war den Mutschoten die Autorität; sie folgten ihm also, ohne zu merken, zum Rathaus von Köpenick. Dort mußten sie auf Befehl des Rathhans umstellen, niemand herauszulassen, und der Herr Hauptmann höchstpersönlich bemühte sich zum Bürgermeister und erwiderte ihm für verhaftet. Die Frage nach einem etwaigen Ausweis wurde hochföhrlich gemeldet. Die Soldaten sind doch Ausweis genug, überdies handelte es sich um Befehl seines allerhöchsten Herrn. Der Rendant mußte ihm die gesamte Kasse herausgeben, die beiden Köpenicker Ortsgehaltigen wurden von den 12 Gardisten abgeführt und zur neuen Wache gebracht. Der „Herr Hauptmann“ gab den dienlichen Befehl



und verstand mit etwa viertausend Mann, während die Gefangenenerichte im Gardehospiz durch die Straßen stampfte. In der neuen Wache mußte natürlich niemand etwas von den Dingen. Die ganze Welt lachte über den originellen Streich des Schulmagistermeisters Voigt. Unser Bild zeigt die Verhandlungsjene im Köpenicker Rathaus, wo Voigt (der berühmte Schauspieler Werner Kraus) den Bürgermeister Langenhaus festnimmt.

Elll Veinhorn muß 50 Kilometer durch die Wüste marschieren.



Elll Veinhorn hat Pech.

Die deutsche Afrika-Filigrerin Elll Veinhorn, die auf dem Heimflug aus Afrika plötzlich vier Tage lang vermisst wurde, ist völlig erschöpft zu Fuß in Timbuktu eingetroffen, nachdem sie einen mühseligen Fußmarsch durch die Wüste von über 50 Kilometer hinter sich hatte. Wegen Dürrebruchs hatte Elll Veinhorn in der Wüste notlanden müssen, konnte vorläufig aber vom Bandungsort aus nicht mehr fliegen. Elll Veinhorn hofft, daß es doch noch möglich sein wird, dem Flugzeug eine Startbahn zu schaffen. Sollte das nicht gelingen, so ist mit dem Tode der Maschine zu rechnen.

Literarischer Schnelllebenslauf. Der bekannte Kriminal- und Sensationschriftsteller Edgar Wallace weist, wie „Die Literarische Welt“ mitteilt, in einer Erklärung eintrifft den Vorwurf zur Kenntnis, daß sich unter seinem Namen eine Kompanie mehrerer Literarischbetrieblanten verberge. Er selbst, so erklärt er, halte nach wie vor an dem Wert „Schnelllebenslauf“ in literarischer Produktion. Er arbeite von 7 Uhr früh bis 11 Uhr nachts fast ununterbrochen und beschäfige ständig zwei stenographischen und ein Diktaphon. „Ich schreibe“, behauptet Wallace, „eine Zeitungspalte in einer halben Stunde“. — In Anbetracht der Quantität seiner Arbeiten kann man Wallace unbedingt bejahen, daß er sich mit größtem Eifer um die Widerlegung des Sages „Genie ist Fleiß“ bemüht.

Gefährliche Andernmisshandlung. Vom Schwurgericht Aischaffenburg wurde das Ehepaar Stiel wegen Kindesmisshandlung mit üblichem Ausgang zu 6 bzw. 4 Jahren Zuchthaus verurteilt. Das Ehepaar Stiel verzog sein ältestes Kind, misshandelte aber die beiden jüngeren Kinder auf die grausamste Weise. Der kleine Joseph fiel dem schrecklichen Sadiasmus zum Opfer; die Döhntum ergab, daß ihn der Vater so heftig auf den Schädel geschlagen hatte, daß Gehirnhäutung eintrat. Der als Zeuge auftretende Gerichtsarzt behauptete, daß der Körper des Kindes eine einzige Wunde darstellte habe.

Molotow-Katzenpöte. In der Nähe des heftigen Dorfes Bau-Elgesheim fuhr ein 19jähriger Angeleiteter mit seinem Dampf-Dampfer. Mehrere Personen, auch der Fahrer und sein Sojus, wurden schwer verletzt.

Erforschen. In Saint Louis im Saargebiet wurde auf der Landstraße von Ballanten eine halberorene Frau aufgefunden, die dann auf dem Transport ins Spital verstarb. Es ist eine 54-jährige Wagabundin, die seit Jahren im Lande umhergog.

Bankräuber. In Frankfurt am Main verübten zwei Verberber einen Lieberfall auf die Filiale der Deutschen Effekten- und Wechselbank in der Mainzer Landstraße. Die Räuber stahlen

nach vollbrachter Tat, konnten aber später gestellt werden. Es entwickelte sich ein Feuergefecht, bei dem ein Wahnheimer und zwei Ballanten zum Teil schwer verletzt wurden. Als die Polizei, die das Feuer erwidert, einen der Verberber kampfunfähig gemacht hatte, ergaben sich die Räuber, ein 23jähriger Mann aus Höchst und ein 23jähriger Mann aus Ried am Main. Den Verberber, die ihr Gefecht unter einer Maste verdeckt, den Räuber der Bank mit einer Schusswaffe bedrängt und seinen Kollegen gefesselt hatten, ist bei ihrem Raubversuch nichts in die Hände gefallen.

Nachtwächter verbrannt. In einer Leerbabrik in Magesville (Frankreich) brach während der Nacht ein Feuer aus. Dem Nachtwächter gelang es nicht mehr, die Fabrik zu verlassen; er verbrannte bei lebendigem Leibe.

Brockhaus schafft das deutsche Volkslexikon.

In Deutschland hat bisher ein unbedingtes zuverlässiges und doch umfaffendes deutsches Nachschlagewerk für das Volk gefehlt, wie es Frankreich in großer Vollendung im „Petit Larousse“ besitzt. Der altbekannte Lexikonverleger Brockhaus hat jetzt den „Volks-Brockhaus“ geschaffen, den er zu dem erstraumfähigen Preis von 7,80 Mark auf den Büchermarkt bringt. Der stattliche Band wird über 36.000 Stichwörter auf etwa 800 zweifelhafte Lexikoneinbände, dazu rund 4000 Abbildungen im Text und auf 40 bunten Offset- und einfarbigen Kunstdrucktafeln. 14 bunte Karten in vierfarbigen Offsetdruck bilden einen kleinen Atlas, und auch Geschichtskarten fehlen nicht. Die Stärke des Buches liegt nicht in der trefflichen Zusammenfassung des Stoffes; aus jedem Wissensgebiet ist das unbedingt Nötige aufgenommen und jedem verständlich kurz erklärt. Der „Volks-Brockhaus“ vermeidet Fremdwörter bis zur Grenze des heutzutage gebräuchlichen Wörtern aus den alten und neuen Fremdsprachen und die Verbindung von Sach- und Sprachbuch — eine Forderung, die von pädagogischer Seite schon lange erhoben wird. Das Werk bietet dem Benutzer eine deutsche Rechtschreibung nach den amtlichen Regeln und eine nicht minder erwiderte deutsche Sprachlehre. Nicht nur bei den Fremden, sondern auch bei allen deutschen Wörtern, die nicht jedermann gefällig sind, werden Erklärung, Zahl, Beugung oder Abwandlung beigelegt. Die Aussprache ist überall leicht verständlich angegeben. Außer der Worterklärung wird, soweit angängig, die sprachliche Herkunft angeführt. Auch zahlreiche mundartliche Wörter sind im „Volks-Brockhaus“ zu finden. Die Aufnahme aller vorrortiklos moderner Beist bieten neuen „Brockhaus“ bewohnt, der berufen ist, das Lexikon des deutschen Volkes zu werden. Nur werden unsere Leser früher noch ausführlicher über diesen neuen Typ des Nachschlagewerks unterrichten.

Letzte Nachrichten
(Glaube Sun- und Dankschreiben)

Bürgermeister Scholz will zurücktreten.

Berlin, 27. März. (Telunion). Bürgermeister Scholz hat dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung mitgeteilt, daß er für den Fall des Inkrafttretens des Gesetzes Groß-Berlin in der letzten Fassung sein Amt als Bürgermeister der Stadt Berlin nicht weiterführen könne.

Die Gründe der Franzosen gegen die Zollunion.

Paris, 27. März. (Eig. Frankfurt). Die Zollkommission der Kammer hat die Regierung am Donnerstag in einer längeren Enstlichung aufgefordert, sich dem Zustandekommen der deutsch-französischen Zollunion energisch zu widersetzen. Sollte dieser Widerstand fruchtlos bleiben, sollen die Handelsverträge mit beiden Ländern genehmigt werden. Außerdem soll mit den anderen europäischen Mächten über eine gleiche Intervention und im Falle des Scheiterns ein Generalabkommen mit ihnen anstelle der einzelnen Handelsverträge gefasst werden. Die Kommission begründet das damit, daß ein Zollbündnis Berlin-Wien das wirtschaftliche und politische Gleichgewicht Europas gefährden würde und zwar zumal zu einer Zeit, in der die europäischen Staaten es durch ihre Intervention unterstützen möchten. Der deutsch-französische Handel sei im Jahre 1930 mit einem Defizit von 325 Millionen Franken passiv für Frankreich, die Zollunion stände in formellem Widerspruch zum Artikel 88 von St. Germain und dem Genfer Sanierungsprotokoll von 1922.

Oster-Angebote

Konfirmations - Geschenke zu besonders billigen Preisen

Konfektion

Strick- und Tweedkleider alle Größen und Farben 3.95
Damen-Mäntel hübsche Verarbeitung teils ganz gefüttert 8.90
Damen-Kleider aus gutem Maroc Charmeuse u. Flanenge 8.90

Herrenartikel

Selbstbinder reine Seide, neue Muster 95 Pf.
Herren-Einsatzhemden moderne Einsätze 1.85
Flanell-Oberhemden mit 1 Kragen, alle Größen 1.95

Gardinen

Mull weiß und bunt, doppelt brekt 50 Pf.
Rollkötter erprobte Qualitäten 75 Pf.
Volant-Gardinen neue Ausführungen 45 Pf.

Handschuhe

Damen-Handschuhe Kunstseide mit Manschetten 1.50
Damen-Handschuhe moderne Farben 95 Pf.
Herren-Handschuhe gelb-imit. Wildleder, gute Qualität 1.25

Damen - Putz

Jugendliche Glocken aus Fantasieborten, mit Bandgarn. 6.75 4.75 2.95
Fesche Kappen schwarz, schwalbe u. braune Töne 7.50 4.95 3.50
Frauenhüte schwarz u. farbig, in allen Weizen 8.75 5.75 2.95

Schürzen

Gummi-Platten-Schürzen bunt und einfarbig 1.00
Berufs- oder Hauskittel mod. Wickelform ohne Arm 1.75
Berufs- oder Hauskittel mit langem Arm, Knopfform 2.95

Wachstuche

Wachstuch - Decken bunt gemastert 95 Pf.
Wachstuch - Decken prim's Barchent, alle Größen 1.75
Kaffee - Decken farbig kariert von 4.60 bis 75 Pf.

Seifen-Abteilung

Bohnerwachs große Dose 50 Pf.
Lavendelseife Beutel 7 Stück 95 Pf.
Terpentin-Kernseife weiß, extra großer Riegel 95 Pf.

Schuhwaren

Damen-Spangenschuhe farbig und Lack, mit Louis XV-Absatz Paar 8.90
Damen - Pumps beige, m. Zierstepperei, Louis XV-Absatz Paar 5.95
Herren-Halbschuhe braun und schwarz, Rokchev. m. weiß gedopp. Rand Paar 7.90

Strümpfe

Damen - Strümpfe Seidenfaser oder Kunstseide, in mod. Farben 45 Pf.
Damen - Strümpfe prima Seidenfaser 90 Pf.
Herren - Jacquard - Socken in netten Farben Paar 45 25 Pf.

Lederwaren

Schulranzen Rindleder 10.75 7.50 6.75 4.75
Besuchstaschen mod. Formen und Farben 7.50 8.75 4.25 2.75
Besuchstaschen Hornback, mit Tresor und Spiegel, aparter Kugelverschluss 6.75

Konfitüren

Ostervollmilch-Schokolade Riesentafel, 200 Gramm 50 Pf.
Ostervollmilch-Schokolade 4 Tafeln à 100 Gramm 95 Pf.
Oster - Speise - Schokolade 8 Tafeln à 100 Gramm 50 Pf.

Wäsche

Damen-Schlafanzüge farb. Betist, m. kurz. od. lang. Arm 6.90 4.90 2.95
K'seid. Trikot-Unterkleider in vielen Farb., m. eleg. Spitzen 4.60 3.75 2.65
K'seid. Trikot-Rückchen für Kinder, m. Spitze, Blende, alle Größen Größe 60 1.25

Handarbeiten

Decken-Quadrate 20 15 10 Pf.
Oval- oder eckige Decken Stück 48 Pf.
Decken 80/80 auf Haustuch gezeichnet 90 Pf.

Bijouterie

Elegante Chokerketten in allen Farben von 4.95 bis 25 Pf.
Ringe, Nadeln, Ohrhinge von 2.95 bis 25 Pf.
Armbänder schöne, moder. Ausführungen von 4.75 bis 35 Pf.

Für den Schulantang!

Schieferplatten poliert 50 Pf.
Schüler-Etui gefüllt, echt Leder 1.95 95 50 Pf.
Schreibhäfte 4 Stück 25 Pf.

An unserer Konfitüren-Abteilung:

Das Märchen von Schnucki-Has und Miesemau

An unserer Papierwaren-Abteilung:

Das Bilderbuch von Schnucki-Has und Miesemau, sowie andere Oster-Bilderbücher Malbücher sowie Oster-Ankleidebogen von 20 Pfennig an

Unsere Sämereien

sind garantiert sortenreicht und auf Keimfähigkeit geprüft.
Blumensamen } 4 Beutel 25 Pf.
Gemüsesamen }
Saaterbsen } Beutel 25 Pf.
Saatbohnen }
Grassamen } Paket 50 Pf.

Etwas Besonderes!

Korbessel

Wir hatten Gelegenheit, einen Waggon Muster-Korbessel in erstklassiger Fabrikat zu kaufen. Wir wollen damit eine besonders günstige Einkaufs-Möglichkeit bieten und gewähren auf jeden Musteressel

1 Waggon!

40%
Rabatt

Blumenzwiebeln und Stauden

gar. gesund und blüht h. f. h. g.
Gladiolen 8 Stück 25 Pf.
Begonien 4 Stück 25 Pf.
Dahlien 8 Stück 25 Pf.
Pfingstrosen 8 Stück 25 Pf.
Rosensträucher 4 Stück 1 Mk.

Konfirmations-Karten
 Oster-Karten
 in großer Auswahl
 zu billigen Preisen!

Willy Cohn

Das schönste Geschenk!
 8 Photomaton-Bilder
 auch zum Vergrößern 1

Auf 25-jährige treue Dienste
 zum Wohl unseres Volkes kam am 28. März unsere Kollegin Frau Emma Friedbruns verabschieden. Als 2. Vorsitzende des Hebammenvereins nimmt sie regen Anteil an allem, was zur Förderung des Hebammenwesens dient. Möge sie mit derselben Kollegialität und Rührigkeit noch viele Jahre in unserer Mitte weilen. Dies wünschen von ganzem Herzen der
Hebammen-Verband für Halberstadt Stadt und Land.
 J. A. Helene Menger, 1. Vorsitzende.

Früher meistl. Schwarzbrot, 3 Pfd. 53 Pfg. Pumpernickel, 2 Pfund 60 Pfg.
 Bäckerei Krüger, Reiterstraße, Bäckerei Klaus, Schloßstr. 10, Bäckerei Rönke, Schloßstr. 10, Bäckerei Rönke, Markt, Dominikanerstr., Bräuer, Ritterstr., Käser, Solkenstraße, Müller, Schloßstr., Bäcker, Schloßstr., Kreißler, Weidstr., Bäckerei, Reiterstraße, Göttsche, Gerberstraße, Schwäbel, Schillingstr., Brückhof, Weidstr., Klammbr., Johannesstr., Müller, Göttsche, Heine, Ludwigsburgerstr., Krüppner, Dominikanerstr., Wacker, Seidlich.

Wartburg
 heißt die Parole zum
Konfirmanden-Ausflug
 am Montag!

Jeder Käufer erhält einen Osterhasen
 Bei Einkauf einer Schillermütze eine Osterfütte gratis.
 Solange der Vorrat reicht!

Preisabbau in sämtl. Herren-Artikeln
 Große Auswahl in Hüten, Sportmützen, Oberhemden, Krawatten, Selbstbindern in den neuesten Farben und Mustern!

H. Köper, Herren-Moden
 Hoheweg 18, gegenüber der Markthalle

Weitere Preisentungen
 in Wurst- und Schweinefleisch

Metzgerei J. P. Dünner, Voigtel 15

Schweinefleisch
 Hamm und Keule Pfund 80 Pf.
 Bauchfleisch Pfund 70 Pf.
 Schinkenfleisch Pfund 90 Pf. und 1 Mk.
 Schweinehälften Pfund 80 Pf.

Prima Rindfleisch:
 Cappenfleisch Pfund 80 Pf.
 Entrees Pfund 1.00 Mk.
 Keule Pfund 1.10 Mk.
 prima Hammfleisch Pfund 90 Pf.
 Würstchen Pfund 80 Pf.

Achtung! Achtung!
Gelegenheitsposten von
Fahrraddecken Stück 2.40
pa. Fahrradschläuche Stück 0.95
Ballonfahrräder in allen Preislagen vertrieben und verchromt.
 Reparaturen werden gewissenhaft in eigener Werkstatt ausgeführt bei
Fahrrad-Müller Johannesbrunnen 1 Telefon Nr. 1165.

Sonnabend, den 28. März, 20 Uhr
 findet im „Elystium“ ein
Jugend-Werbeabend
 des Reichsbanners statt.
 Es spricht der Reichsjugendleiter des Reichsbanners Kamerad Arthur Pape.
 Alle Republikaner sind hierzu herzlich eingeladen.

2 freundl. Zimmer
 als Wohnung für junge Eheleute sofort zu vermieten. Röhre, Badgelegenheit, Zentralheizung. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für den Sonntag
 Platten und Filme besorgen von
Photo-Kamm
 u. Montag alle Photo - Arbeiten
 Hoheweg 48

Für Brust und Hals
 nimm **Bayr. Hals** gelöst in
rhein. Brusttee aus der
Drogerie Kamm
 Hoheweg 48, Ecke

Sameneinkauf
 ist Vertrauenssache!
 Sämtliche Gemüse- und Blumensamen in hochreinen u. sortenreinen Qualitäten
 Ferner aus eigener Baumschule:
 Obstbäume, Beerenobst, Rosen, Ziersträucher Koniferen usw. in allen gangbaren Sorten und Formen — Spargel- und Erdbeer-Pflanzen
 Saatbäckereien
C. MEHLER
 Samenkulturen und Baumschulen
 Halberstadt
 Katalog auf Wunsch kostenlos!

Eine treffende Antwort
 auf das Verbot des Filmes
„Im Westen nichts Neues“
 ist das Buch
„Ein Volk klagt an!“
 Eine Sammlung von 80 Briefen über den Krieg an der Front, in der Eisepe und im Hinterland.
Preis nur 1.20 Mk.
 Versand nach auswärts per Nachnahme 1.60 Mk. oder Voreinsendung des Betrages von 1.80 Mk.

Buchhandlung
„Halberstädter Tageblatt“
 Domplatz 48

Wo bleibt der 2. Mann?

An alle Mitglieder der Sozialdemokratie

Vergiß nie:
„Du kämpfst für
dasschönste und edelste
Ziel, für das ein Mensch
sich mühen kann, für
eine gerechte,
glückliche Welt,
ohne Elend, Not und
Krieg.“

Wo bleibt der 2. Mann?

* Der neue Fahrplan sieht für die Strecke Halberstadt—Wernigerode—Goslar folgende Fahrzeiten vor: Der Sonabendzug E 118 Berlin—Halberstadt wird bis Wernigerode (am 20.25) durchgeführt und erhält hier Anfuhr auf 3.15. Der Halberstadt—Goslar (am 21.12) und Goslar (am 21.41) — 3.15 (am 19.50) wird um 37 Minuten beschleunigt (Halberstadt ab 11.01, Bad Harzburg am 12.27, Goslar am 12.54 (statt 13.35), Anfuhr 12.55 nach Wienau. — 3.553: Goslar ab 10.14, Bad Harzburg am 10.34 und verkehrt weiter einem alten Antrage entsprechend ganzjährig gefahren, zwischen Bad Harzburg und Wernigerode nur im Sommer. — Der im Vorjahre gefahrene E 149 Kremlen—Halberstadt wird nicht wieder eingesetzt. An feiner Seite mit 3.1957: Goslar ab 10.55, Halberstadt am 21.38 eingesetzt. — Die 3.557/051: Essen ab 19.57, Goslar ab 21.40, Bad Harzburg am 21.04, verkehren als 3.641 bereits von Kremlen ab 19.26. Am Winter wird 3.641 bis Wernigerode durchgeführt werden. — Auf der Strecke Hannover—Hildesheim—Halberstadt wird D 172 beschleunigt: Hannover am 12.39 (statt 12.46) und erreicht hier Anfuhr auf D 2 nach Köln (Hannover ab 12.45). Außerdem erhält D 172 im Sommer in Goslar Anfuhr auf E 114 (ab E 150), Halberstadt—Bad Harzburg—Harzburg—Essen und damit Anfuhr auf D 178 (alt D 148) Berlin—Köln. — Zur Verbesserung der Verbindungen von Wernigerode—Hannover—Goslar und Völs—Wiesloch—Minden an D 151 von Wernigerode—Bremen—Hannover und D 39 von Essen im folgenden Sinne: Hannover ab 10.13, Hildesheim 10.45/11, Goslar am 12.28, ab 12.34, Halberstadt am 13.54, Halle am 16.37 (wie bisher). — Zur Verbesserung der Sonntagsverbindungen zwischen Hannover—Hildesheim und dem Harz verkehren die bisherigen Werttagzüge 3.555: Hildesheim ab 17.15, Goslar am 18.23 und 3.548: Goslar ab 19.03, Hildesheim am 20.15, künftig täglich, 3.555 erhält in Goslar neuen Anfuhr auf 3.1953 (alt 953) nach Bad Harzburg—Wernigerode—Halberstadt.

Kreis Wernigerode

Hannover, 27. März. Die Freidenkerversammlung ist morgen Sonnabend, den 28. März, der Vergesslichkeitsfreie Platz wird einen Vortrag halten. Gäste sind herzlich willkommen. Das Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht.

Schlüter, 27. März. Eine Schulparaffa. In unserem Orte ist seit 1909 eine Schulparaffa eingerichtet. Den einzelnen Kindern sind Sparbüchlein ausgeteilt, die vierteljährlich geerntet werden. Das Geld wurde früher an die fürstliche Sparrasse zu Wernigerode eingezahlt. Auf Wunsch der Eltern wird nun die Schule veranlassen Kindern am Tage ihrer Entlassung ihr Sparbüchlein ausgezahlt, oder sie bekommen ein eigenes Sparrbüchlein. Die letzten Entlassungen vor der Inflation wurden am 21. 3. 23 gemacht. Nach der Inflation wurde die Sparrasse im August 1925 wieder eingerichtet nach dem alten System. Die Sparrbüchlein wurden nun bei der Kreisparaffa Wernigerode hinterlegt. 1925 und 1926 wurden von 40 Kindern 688,77 M. gepart. Am 1. Januar 1928 betrug die Sparrsumme von 48 Kindern 1252,68 M. Am 1. 1. 29 hatten 62 Schulkinde bei der Kreisparaffa ein Sparbüchlein von 2173,09 M. Am 1. Januar 1930 waren vorhanden: 66 Sparrer mit einem Gesamtbetrag von 3547,47 M., zwei Kinder bekamen ein eigenes Sparrbüchlein bei der Kreisparaffa von 674,45 M. An die die Schule verlassenen Kinder wurden 105,45 M. ausgezahlt und an fortgesetzene Kinder noch 62,20, jedoch für 38 Sparrer ein Sparrbüchlein von 2737,67 M. blieb. Im Laufe des Jahres 1930 wurden von den 58 Kindern 607,13 M. gepart. Sechs Kinder schieden im Laufe des Jahres aus, ihnen wurden 288,61 M. ausgezahlt. Ledrig blieben 52 Sparrer, die am 1. 1. 31 ein Sparbüchlein bei der Kreisparaffa von 3318 M. hatten. — Gemeinderatsbesitzung. In der am Montag, den 25. stattgefundenen Gemeinderatsbesitzung wurde die neue Kurkarte, welche vorher von der Kartomission ausgearbeitet worden ist, nach gründlichem Vortrag des Gemeindevorstandes genehmigt. Die Kurkarte bringt eine Ermäßigung von 20—25 Prozent und ist durch diese starke Herabsetzung ein besserer Behuf unseres Proletariates zu erlangen. Für eine neue Wohnung wurde die Miete festgesetzt, und einige freierwerbende Wohnungen nach eingehender Aussprache arbeitsmäßig vergeben. — Am 14. April soll unsere neue Schule eingeweiht werden. Das Programm, welches bereits der Schulvorstand aufgestellt hatte, wurde genehmigt. Der Zeit entsprechend soll die Erweiterung in einfacher aber doch würdiger Weise vor sich gehen, denn der Schulneubau bedeutet in der Geschichte der Gemeinde Schlüter etwas, was man bei der Gemeinde nur Göttern wünschen kann. Es tritt hier endlich etwas in Erfüllung, was man sich in Schlüter schon seit Jahrzehnten gewünscht hat. Der jungen Gemeinde eine neue Schule war es vorbehalten, in den wenigen Jahren ihres Bestehens, dieses können neuen Schulbau fertig zu stellen. Der Gemeindevorstand verlas ein Schreiben, welches besagte, daß sich die Gemeindevorsteher Louis Bengel, Fritz Beyer,

Emil Bengel und H. Clausen zu einer sozialdemokratischen Fraktion im Gemeinderat zusammen geschlossen haben. Auch dies ist ein Fortschritt, welcher von der Arbeiterklasse schon längst gewünscht wurde. Die im Jahre 1929 bei der Gemeindevote aufgestellten beiden Listen werden von uns nicht mehr anerkannt.

Aus Halberstadt Reichsbahn billiger.

Am Reiseverkehr gewährt die Reichsbahn für Gesellschaftsfahrten bereits in größerem Umfang Fahrpreisermäßigungen, wenn die Fahrten in geschlossenen Gruppen oder in Sonntagsreisen stattfinden. Im diesem Gesellschafts-Reiseverkehr angeführt der folgenden Verkehrslosige neue Anregelungen zu geben, hat sich die Reichsbahn — wie schon berichtet wurde — entschlossen, diese Preisermäßigungen wesentlich zu erweitern.

Die am 1. Mai in Kraft tretenden Tarifermäßigungen lauten wie folgt: Gesellschaftsfahrten: Die Mindestreisenzahl für eine Ermäßigung beträgt künftig 15 Personen (bisher wurden 20 Personen verlangt). Bei einer Teilnahme von 15 bis 50 Personen wird eine Ermäßigung von 25 Prozent gewährt; über 50 Personen 33 Prozent gewährt; — Bei 31 bis 50 Teilnehmern wird eine Preisfrist gewährt; bei über 50 Teilnehmern zwei Preisfahrten; bei über 100 Teilnehmern drei Preisfahrten. — Gesellschaftsbesonderzüge: Bei einer Mindestteilnehmerzahl von 300 Reisenden dritter Klasse oder 200 Reisenden zweiter Klasse oder 100 Reisenden erster Klasse und einer Mindestteilnehmerzahl von 200 Reichsmark (bisher 250 Reichsmark) wird zurzeit eine Fahrpreisermäßigung von 33 Prozent gewährt. Diese wird auf 40 Prozent herabgesetzt. Bei einer Mindestteilnehmerzahl von 600 Reisenden dritter Klasse oder 400 Reisenden zweiter Klasse oder 200 Reisenden erster Klasse und einer Mindestteilnehmerzahl von 400 Reichsmark steigt die Ermäßigung sogar auf 50 Prozent. Die Ermäßigung von 50 Prozent wird auch gewährt, wenn ein Bezieher für einen Tag oder mehrere unmittelbar aufeinanderfolgende Tage gleichzeitig mindestens fünf Gesellschaftsbesonderzüge bestellt, bei denen im Durchschnitt 600 Reisenden dritter Klasse oder 400 Reisenden zweiter Klasse oder 200 Reisenden erster Klasse gefahrt und als Mindestteilnehmer 400 Reichsmark erreicht werden. — Ferienbesonderzüge: Die bisher gewährte Ermäßigung wird von 10 auf 20 Prozent erhöht, um namentlich der in den Ferien reisenden berufstätigen Bevölkerung die Erholungsreisen zu erleichtern. — Jugendpreisfahrten: Bei den besonders billigen Jugendfahrten dürfen Schnellzüge bisher überhaupt nicht benutzt werden. Ferner wird die Reichsbahn die Schnellzüge auch für Jugendfahrten unter denselben Bedingungen wie für Schulfahrten freigeben. — Schulfahrten: Im Rahmen der festgesetzten Zahl der Begleiter (ein Begleiter auf neun Schüler) werden künftig auch Begleitpersonen zugelassen, die nicht zum Schulfahrtzweck reisen. — In besonderen Fällen können auch mehr Begleitpersonen zugelassen werden. Gleichzeitig wird die Mindestreisenzahl von 150 Kilometern bei der Benutzung von Schnellzügen aufgehoben.

* Staatspolitische Woche 1931. Die Städtische Volkshochschule veranstaltet in diesem Jahre einen der mit so starker Beteiligung durchgeführten staatspolitischen Lehrgänge. Am 20. und 21. bis zum 24. April werden Ministerialrat Pulvermann vom Reichsinnenministerium über die Probleme der Reichsreform, Landesrat Dr. Berger über die Mitteldeutsche Frage und die Reichsreform sowie Oberregierungsrat Dr. Medius vom Reichsministerium des Innern über Kernprobleme des Wahlrechtes sprechen. Weitere Vorträge über diese inländischen, vortragungslos werden demnächst der Öffentlichkeit unterbreitet.



Neuzeitliche Gardinen und Teppiche Ausstellung bei P. Reichenbach

Dieser nahe mit seiner Frühjahrsbestimmung. Die Hausfrau sintt und sorgt, wie sie ihre Wohnung noch schmuck gestalten kann. Sie weiß, daß neue Gardinen der ganzen Wohnung ein festliches Aussehen geben, und so ist jetzt die Zeit der Gardinen. Die Firma P. Reichenbach hat dem Wunsch des Publikums Rechnung getragen und zeigt in dem großen Gardinen- und Teppichsaal ihres Geschäftshauses eine Ausstellung neuzeitlicher Gardinen, in der jede Geschmacksrichtung berücksichtigt wird. Der Gedanke der neuzeitlichen Raumgestaltung ist in der Ausstellung durchgeführt worden. Man sieht in den vielen Ausstellungsständen die verschiedensten Fensterdekorationen, die alle unter das Motto „Licht und Sonne“ gestellt sind. Das einfache Dachfenster, das schräge Fenster der Siedlungswohnung und alle Fensterarten bis zum Eckfenster und großen Brunnenfenster stellen sich im Schmuck neuer Gardinen vor. Besondere Beachtung finden die modernen Fallgardinen, die die Fensterdekorations besonders reichlich machen. Weiter wird gezeigt, wie man mit einfachen und schlichten Mitteln seine Wohnung schmücken kann. Doch nicht nur Gardinen, sondern auch Teppiche und Deckenstoffe sind zu Preisbesparungen in der letzten Ausstellung vorhanden. Die wohlgeleitete Ausstellung ist eine große Angelegenheit, auf die das Publikum aus. Darum besuchen Sie zwanglos den großen Teppich- u. Gardinensaal bei P. Reichenbach.



* Kinderfreunde und weltliche Schule. Die Kinderfreunde Halberstadt veranstalten am kommenden Mittwoch einen Elternabend im Jugendheim bei Otto Bollmann, Batenstraße, mit dem Thema „Kinderfreunde und weltliche Schule“. Der Vortrag für diesen Abend hat Genosse Wilhelm Kindermann übernommen. Alle Eltern, die schulpflichtige Kinder haben, sind zu diesem Abend eingeladen.

* 25 Jahre Hebamme. Am 28. März feiert die Hebamme Emma Friedrichs ihr 25jähriges Berufsjubiläum. Sie ist in weiten Kreisen bekannt und ihren Hilgelungen eine reue Hütin. Möge sie ihr verdienstlich und viele Jahre zum Wohle für Mutter und Kind ihren verantwortlichen Beruf ausüben.

Freizeit für Erwerbslose.

Das Volkshochschulamt (Gartenshof) bei Halberstadt veranstaltet in der Zeit vom 12. April bis 3. Mai dieses Jahres einen Lehrgang für jugendliche Erwerbslose mit folgenden Arbeitsgemeinschaften:

1. Die Rohstoffe der Erde und ihre Verwendung in der Wirtschaft. Es soll hierin den jungen Arbeiter die Fertigkeit werden, um den verschiedenen Stoffe vertrauter gemacht und ihm die Wirtschaftsweise von Natur, Wirtschaft und Mensch nahegebracht werden. Dadurch wird er fähig eine bessere Kenntnis der Materialien, wie auch ein Verständnis für die einzelnen Berufe erlangen. Besichtigungen sollen die Arbeit des Lehrganges unterstützen.
2. Stilkunde. Das heutige Wirtschaftsleben erfordert nicht nur von dem jungen Arbeiter und Angestellten eine gute Kenntnis der Mutterprache, sondern auch Gewandtheit im schriftlichen Ausdruck. Die Abfassung von Berichterstattungen, Briefen, geschäftlichen Anträgen, Berichten usw. sollen diese Kenntnisse vermitteln.
3. Erziehung des Menschen. Um den jungen Menschen zur Erhaltung seiner Gesundheit anzuregen und ihn vor Schädigungen zu bewahren, muß er seinen Körper und seine Ernährung kennen. An besonderen sollen Berufsberatungen und Gesundheitsfragen behandelt werden.
4. Die Jugend in der heutigen Gesellschaft. Fragen wie die Jugend im Wirtschaftsleben, Jugendzug und Jugendrecht, die Jugend in den Berufsständen, jener Jugendbewegung und Sport sollen hierbei besprochen werden.
5. Weltanschauungsfragen unserer Zeit. In freier Aussprache können hier unter sachkundiger Führung Fragen, die den verschiedenen Berufen betreffen, besprochen und gelöst werden. Neben dieser geistlichen Arbeit, die feinerer Vorkenntnisse erfordert, werden Sport und Spiel der körperlichen Erholung, die Arbeitsveranlassungen der Beschäftigten dienen. Wandern in den Harz und zu den Kundentälern der Umgebung sollen die Feinmalen lernen lassen. Zugehör Erwerbslose, die Interesse an dem Lehrgang haben, werden sich am zweckmäßigsten bei dem jugendlichen Arbeits- oder Jugendamt oder bei der Leitung des Volkshochschulamts (Gartenshof) bei Halberstadt.

* Die Zahlung der Unterhaltungen an Allgemeine Fürsorgeempfänger für die Zeit vom 1. April bis 15. April 1931 erfolgt am Donnerstag, den 2. April 1931 von 8.30 bis 12.30 Uhr, im Gaswerk, Wehrhüter Straße (Eingang Tor 1). Zahlung erfolgt für die Namen mit A—F von 8.30—9.30 Uhr, G—K von 9.30 bis 10.30 Uhr, L—R von 10.30 bis 11.30 Uhr, S—Z von 11.30 bis 12.30 Uhr.

Die Schriftführer-Erweiterungsanträge nur noch bis 31. März. Die zur Erweiterung von den Lohn- und Gehaltsempfängern bringt es mit sich, daß durch den Arbeitgeber an die Finanzbehörden auch Steuerbeiträge abgeführt werden müssen, deren Höhe, Betrag, auf das ganze Kalenderjahr bezogen, zu hoch ist. Das wird insbesondere dann der Fall sein, wenn infolge Krankheit, Arbeitslosigkeit (auch teilweiser), Streik, Auspürgerung, Sargarbeit, die Freibeträge (1200 Mark für den Steuerpflichtigen, dazu die Familienangehörigen), nicht voll berücksichtigt werden konnten. Der Arbeitnehmer kann dann beim zuständigen Finanzamt Erhaltung gültiger Steuerbeiträge beantragen, jedoch nur in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März. Nach nicht gefällte Anträge müssen daher, voraus der gemeindefreie Preisbesitz hinreichend Mittel, fähig nicht eingereicht werden. Formulare dazu sind bei den Finanzämtern kostenlos erhältlich.

* Städtisches Wohlfahrtsamt. Die Zahlung der Beihilfen an Kleinrentner für den Monat April 1931 erfolgt am Montag, den 30. März, von 9 bis 12.30 Uhr im Gaswerk, Wehrhüter Straße (Eingang Tor 1).

Die Jugendfreizeit der Freidenker, die am Sonntag vormittag 10 Uhr im „Garten“ stattfinden, werden ein großes Interesse erlangen. Eine geschmackvolle und schickte Dekoration des Saales gibt den äußeren Rahmen für die künstlerisch aufgearbeitete Feierstunde, bei der neben bekannten Sängern, den Arbeiterjüngern und einem Streichor ein Magdeburger Freidenker als Weidener mitwirkt. Es wird schon heute darauf hingewiesen, daß mit der Feier pünktlich begonnen wird. Kinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt. Auch den zur Kindesweiche angemeldeten Kindern dürfen weitere Kleinkinder nicht mitgebracht werden. Mit Beginn der Feier werden die Sängerkorps geschlossen. Aus diesem Grunde und um Störungen zu vermeiden, empfiehlt es sich, die Vortragsstoffe im Gartenhäuser Tagelokal, im den Kontumenzsaal, im Hotel „Garten“, im Hofsaal, im Saal zu kaufen. Sie kosten 30 Pf. Die gefamte freidenkerische Bevölkerung, vor allem die Arbeiterschaft, ist zu dieser Feierstunde eingeladen.

* Die Polzeiamin als Diebstahl. In der Polzeiamin Conditorei waren mehrmals erhebliche Diebstähle festgestellt, die darauf zurückzuführen waren, daß der Polzeiamin mit dem ihm anvertrauten amtlichen Gelde leichtfertig umging, außer zudem Geld auszahlte ihm. Es tauchte aber auch der Verdacht auf, daß der Polzeiamin, der die Vorkaufsstelle des Polzeiamin war, es mit der Ehrlichkeit nicht genau nehme. Nachdem der Polzeiamin wegen Straftat seinen Dienst nicht mehr versehen konnte, wurde eine Beamtin keine Nachfolgerin. Diese will auch durch einige Vorfälle gegen den Polzeiamin mißtraulich geworden sein und wollte ihn deshalb auf die Probe stellen. Es wurden ihm zweimal 10 Mk. zuviel gegeben. Er fol das Geld tatsächlich behalten haben. Uns scheint ein solches Verhalten, einen Menschen mit Gewalt in Kauf zu lassen, recht merkwürdig. Der Angeklagte bestritt, daß er das Geld unterschlagen habe. Es sei ihm nicht bemußt gewesen, daß er zuviel Geld erhalten habe. Das Gericht hielt ihn jedoch in diesen Fällen und ebenso in einem anderen Fall des Diebstahls von 4 Mk. für schuldig und erkannte auf 6 Monate Gefängnis. Von zwei weiteren Fällen wurde er freigesprochen.

* Gebrochene Schaufelkette und Schaufeln. In der letzten Nacht wurde ein vor dem Geschäft in der Schmiedestraße aufgehängter Schaufelkette erbrochen. Gefallen wurden 4 Kettenschnitte. Die Schaufel wurde mit einem Glaslamanten gerissenen. Wieselth richtete dieser aus dem Diebstahl bei Öffnung her. Beobachtet wurde drei Personen, die nach dem Dampfabzug flüchteten. Der eine der Täter ist 1.50 m groß, trug eine Kniebohle, Wästelgamaschen, Windjacke und blaue Hülse. — In derselben Nacht wird in der Harlebergstraße eine Schaufelkettenschnitte eingeschlagen. Entweder 6 oder 8 Meter Hakenkette und 4 Sporgirte.

* B. H. Schließung Zugverbindungen. Bei dem am 15. März 1931 in Kraft tretenden Reichsfahrplan sind einige Veränderungen zu erwarten, die auch für Halberstadt von Vorteil sind: Herstellung eines Ueberzuges von B 375 auf D 31 in Magdeburg; Befestigung des D 29, ab Wachen 6.22, ab Halberstadt 15.14, an Magdeburg 16.01, an Berlin 17.59; Ganzjahresfahrzug des C 35 zwischen Halberstadt und Magdeburg. Ferner wird B. 365 um 10 Minuten verlegt, um den Anfuhr auf D 39, zulünftig ab Magdeburg 12.39 an Berlin 14.35 zu erreichen.

Fahrtplanänderungen. In den letzten Tagen wurden zwei Fahrpläne gefahren. Ein Rad stand von einem Hause im Westend und eines auf dem Hof eines Grundbesitzers in der Westendstraße. Es handelt sich um ein grün lackiertes Rad, Marke „Triumph“ mit dreifacher Uebertragung, das einen Wert von 150 M. hat und ein schwarzes Rad der Marke „Diamant“ mit hoch gebogener Uebertragung. Angaben, die zur Ermittlung der Diebe führen könnten, erbetet die Kriminalpolizei.

Der Entlassungsschutz von Betriebsvertretungsmitgliedern.

Betriebsvertretungsmitglieder sind dem Arbeitgeber oft ein Dorn im Auge. Dieser Tatsache mußte der Gesetzgeber bei der Schaffung des Betriebsverfassungsgesetzes Rechnung tragen, um die Mitglieder der Betriebsvertretung nicht der Willkür des Arbeitgebers auszuliefern. Aus diesem Grunde genießen sämtliche Mitglieder einer Betriebsvertretung einen besonderen Entlassungsschutz, der in den §§ 90-98 des Betriebsverfassungsgesetzes (abgekürzt: BVerfG.) geregelt ist. Will ein Arbeitgeber das Dienstverhältnis eines Mitglieds einer Betriebsvertretung kündigen, so bedarf es hierzu der Zustimmung der Betriebsvertretung, der zu kündigende Arbeitnehmer als Mitglied angehört. Soll also z. B. ein Mitglied des Betriebsrats entlassen werden, so muß der Arbeitgeber die Zustimmung des Betriebsrats vorher einholen. Besteht er ohne die vorherige Zustimmung des Betriebsrats, so ist die Kündigung ohne jede rechtliche Wirkung. Es wird dann so angesehen, als ob dem Arbeitnehmer überhaupt nicht gekündigt worden wäre. Gehört jemand mehreren Betriebsvertretungen an, z. B. dem Betriebsrat, dem Betriebsrat und dem Gesamtbetriebsrat, der neben dem Einzelbetriebsrat für mehrere noch miteinander folgende Betriebe desselben Unternehmens errichtet wird, so ist die Zustimmung jedes dieser Betriebsvertretungen erforderlich. Soll einem Betriebsratman Mitglied gekündigt werden, der in mehreren zu stehen ist, wofür die Regel weniger als 20, aber mindestens fünf verschiedene Arbeitnehmer beschäftigen, so ist die Zustimmung der Mehrheit der nachberechtigten Arbeitnehmer erforderlich. Der Entlassungsschutz beginnt mit dem Eintritt des Betriebsratsman und endet mit dessen Tode. Wie sieht es aber mit dem Entlassungsschutz eines Arbeitnehmers, der auf die Wahlzettel zu einer Betriebsvertretung gesetzt ist? Dieses Verfahren der Arbeitgeber Kandidaten zur Betriebsvertretung ist, wor der Wahl aus irgendeinem vorgezeichneten Grund zu verwerfen, weil sie ihnen als Betriebsvertretungsmitglieder unangenehm ist. Ein solcher Arbeitnehmer, der für die Betriebsvertretung aufgestellt, aber noch nicht gewählt ist, genießt, weil er eben noch nicht Betriebsvertretungsmitglied ist, nicht den Entlassungsschutz der Betriebsvertretungsmitglieder; aber gegenüber einer Schikane durch den Arbeitgeber ist doch eine Schutzmöglichkeit gegeben im § 95 BVerfG, der den Arbeitgeber bei Geld- oder Haftstrafe unterlagt, ihre Arbeitnehmer in der Ausübung ihres aktiven oder passiven Wahlrechts zur Betriebsvertretung zu behindern oder sie bezwegen zu beabsichtigen. Der Entlassungsschutz bezieht sich auf die Gehalts- und Erwerbsmöglichkeiten eines Gruppenrates (Arbeiter- und Angestelltenrat), die zu dem Gruppenrat hinzutreten, ohne gleichzeitige Mitglieder des Betriebsrates zu sein. Der juristische Natur nach ist die Zustimmung der Betriebsvertretung ein öffentlich-rechtlicher Akt. Deshalb ist auch die Frage, ob die Zustimmung der Betriebsvertretung zur Kündigung noch nachträglich eingeholt werden kann, mit einem glatten Nein zu beantworten. Die Zustimmung muß also bei dem Ausspruch der Kündigung bereits vorliegen. Sieht sie nicht vor, so ist auch in diesem Falle die auszugsweise Kündigung ohne jede Wirkung. Das Betriebsverfassungsgesetz sieht allerdings in seinem Artikel vom 8. 2. 1928 (Reichsgesetz 27-87) auf dem entgegen gesetzten Standpunkt. Es wendet Vorschriften des rein privatrechtlichen, individualistischen bürgerlichen Rechtsbuches auf das ein öffentlich-rechtliche Charakter tragende kollektivistische Betriebsverfassungsrecht an und kommt zu dem Resultat, daß die Zustimmung des § 96 BVerfG eine rückwirkende Kraft habe, also noch nachträglich erteilt werden kann. Diese Auffassung ist natürlich dem Arbeitgeber sehr günstig, für den Arbeitnehmer ist ein schweres Dilemma. Der weitest ausgedehnte Schutz der Arbeiterrechtsmittellieferer ist jedoch die Möglichkeit, die Kündigung des Arbeitgebers auf die Begriffe und steht auf dem hier vertretenen Standpunkt, der nach dem ganzen Wesen des Betriebsverfassungsgesetzes auch der allein richtige ist. In zwei Fällen braucht jedoch der Arbeitgeber auch bei der Kündigung eines Betriebsvertretungsmitglieds die Zustimmung der Betriebsvertretung nicht einzuholen, nämlich bei sog. Pflichtkündigungen und bei Entlassungen, die durch die Stilllegung des Betriebes erforderlich sind.

Erteilt die Betriebsvertretung dem Arbeitgeber die Zustimmung nicht, so hat dieser die Möglichkeit, das Arbeitsverhältnis anzufordern, das durch seinen Spruch die folgende Zustimmung zu der Betriebsvertretung ersehen kann. Die Entziehung des Arbeitsverhältnisses ergibt im sog. Beschlußverfahren (§ 2 Ziffer 5 des Arbeitsverfassungsgesetzes). Diese Entziehung des Arbeitsverhältnisses kann mit der Rechtsbeschwerde angefochten. Leht also das Arbeitsgericht den Antrag des Arbeitgebers auf Ersatz Zustimmung ab, so kann er gegen diesen Beschluß die Rechtsbeschwerde einlegen; gibt dagegen das Arbeitsgericht dem Antrag auf Ersatz Zustimmung statt, so kann das gegenständig Betriebsvertretungsmitglied oder die Betriebsvertretung mit der Rechtsbeschwerde dagegen vorgehen. Ueber die Rechtsbeschwerde entscheidet das Landesarbeitsgericht ebenfalls.

Die Betriebsvertretungsmitglieder sind also sehr weitgehend vor einer Entlassung geschützt, um frei und offen, ohne eine Kündigung des Arbeitgebers befürchten zu müssen, zum Wohle der gesamten Betriebsvertretung des Betriebes wirken zu können. Diese soziale und gerechte Regelung ist ein Wert der deutschen Sozialdemokratie aus den Jahren 1919-1920.

*** Unterlagung des Betriebes eines Detektivbüros wegen Unzuverlässigkeit des Inhabers.** Wegen des Verdachts, daß A in Solingen, wohnt am 15. März 1920 sein Detektivbüro in Solingen, angeheiratet hat, daß er ein Detektivbüro eröffne, hatte der Reichspräsident in Düsseldorf, (Polizeikommission Solingen) die Frage auf Unterlagung der gemessenen Vermögensverteilung über Vermögensgegenstände oder persönliche Angelegenheiten erhoben, weil er im Hinblick auf seine Vorstrafen als unzuverlässig angesehen sei. A hatte Geld- und Gefängnisstrafen wegen Diebstahls, Urkundenfälschung, Unterschlagung erhalten. Der Bezirksausschuß in Düsseldorf hat auch A im Hinblick auf die den Bewerbern zugrunde liegenden Strafen als unzuverlässig an und unterlagte A die gemessenen Vermögensverteilung über Vermögensgegenstände etc. und ferner auch die Befragung fremder Rechtsangelegenheiten. Wegen dieses Urteils legte B Berufung beim Oberverwaltungsgericht ein, wofür das Rechtsmittel mit der Maßgabe zurückwies, daß nur auf Unterlagung der gemessenen Vermögensverteilung über Vermögensgegenstände und persönliche Angelegenheiten erkannt wird, und u. a. anspricht. B habe sich Eigentumsverhältnisse der beschriebenen Art aufzudecken lassen und sei deshalb als unzuverlässig zu erachten, ein Detektivbüro zu betreiben. Das Oberverwaltungsgericht hat die Berufung nicht unterlag, da eines Rechtsmittels keine Vorlegung der Beweismittel habe. Die nicht nachgewiesen sei, daß B weder A der Betrieb eines Detektivbüros unterlag worden sei, würden aber auch unterlag, ihm die Befragung fremder Rechtsangelegenheiten zu unterlag.

Partei-Gesellschaften und -Genossen, werbt für Euer Blatt!

Wir und die Jugend!

Du betonst, und doch noch nicht genügend ins allgemeine Bewußtsein gedrungen ist die Tatsache, daß von der rechten Einwirkung der Heranwachsenden in das politische Leben für unsere Zukunft Entschieden abhängt. Die alte Forderung der sozialistischen Arbeiterpartei, den Jugendfähigen einen Anteil am politischen Leben zu geben durch Beteiligung des Parteivorstandes, ist dem Rebau des Staates verwirklicht worden. Aber nur dann ist nicht die Möglichkeit der Jugend der Möglichkeit hat, sich ausreichende politische Einsicht zu verschaffen. Gegenüber einer übermäßigen Fülle politischer Parteien, deren Wirklichkeitsgehalt es zu beurteilen gilt, muß schon der Soziale und Lebensfähigkeits-Einstich in das Gesamtgefüge unseres politischen Lebens zu gemessen werden. Die Radikalisierung dieser Schichten gerade Jugendlicher Menschen beweist, daß es bisher noch nicht gelungen ist, die Grundlagen unserer Erziehung als Volk noch nicht genügend in der Heranwachsenden ausreichend deutlich zu machen; und wenn das meist auf ideale Ziele gerichtet Erziehung Jugendlicher Menschen sich heute immer wieder allzu leicht von den kluglosen Parteien veranwortungsfreier politischer Desperados einmischen läßt, so geschieht das nicht zuletzt deshalb, weil ihnen die großen und die besten Kräfte beampfundener Aufgaben nicht deutlich gemacht sind, die ihnen die Humoelle und gesunde Ausgestaltung unserer heutigen Staatsform stellt.

Diese Notwendigkeit einer weitestgehenden politischen Erziehungsbewegung ist ganz besonderer Weise für die Sozialdemokratie, die die schwerste Verantwortung in unserer Staat auf sich genommen hat. Nicht nur die führenden Parteifreunde, die die Wichtigkeit der Jugendarbeit erkannt und immer wieder betont haben, sondern auch die breite Masse der Mitgliedschaft, die unsere Bewegung im Grunde trägt muß sich darüber klar sein, was hier auf dem Spiele steht. Das gilt besonders für die Partei, so lange die Sozialistenspartei treiben muß. Es ist genug viel leichter, junge Menschen für große Ziele zu begeistern und ihnen die Möglichkeit vorzuküpfen, daß die politischen Ziele durch bloßen Willensakt in die Wirklichkeit umgesetzt werden können. Dem gegenüber aber ist der Sozialdemokratie keine andere Stellung möglich, als immer wieder darauf hinzuwirken, daß ein solches Verhalten verantwortungsbewußtes und politische Einsicht die Grundtugenden jeder politischen Willensbildung sind, und daß praktische

Politik im Sinne des Sozialismus nur da geübt werden kann, wo nicht nur die Ziele gegeben werden, sondern zugleich auch die volle Wirklichkeit des staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens erfaßt wird, in der es diese Ziele zu verwirklichen gilt.

Aber wie kompliziert ist heute diese Wirklichkeit geworden und wieviel Arbeit gehört dazu, die jungen Menschen in diese Wirklichkeit einzuführen. Denn um eine wirkliche Einführung muß es sich handeln nicht damit gehen, daß erdichtete ältere Parteifreunde unter Berufung auf ihre viel längere politische Erfahrung der Jugend autoritative Anweisungen geben und das gemäß oft unethische und gärende Wesen der Jungen pervertieren oder gar lächerlich machen. Denn dieses Wesen ist, auch so ist, unsere Zukunftshoffnung. In ihm steckt der Wunsch nach Leistung, nach vorantwärtlicher Mitarbeit. Deshalb müssen wir Vorketten uns mit diesem Wesen verbinden. Wir müssen bereit sein zu kameradschaftliche Mitarbeit in den Organisationsarbeiten der Jugend. Die Arbeit an der Jugend ist die wichtigste Arbeit innerhalb der Partei, die wir heute tun können, und deshalb haben wir allen Anreiz, die sozialistischen Jugendorganisationen zu fördern und zu fördern.

Diese Einführung unserer jungen Freunde muß aus echtem sozialistischem Willen erfolgen und aus der Liebe sozialistischer Überzeugung quillen. Nur dann können die Kräfte in der Jugend frei gemacht werden, die den Kampf mit der Reaktion und dem Sozialismus, in dem wir uns heute befinden, siegreich im Interesse der werktätigen Bevölkerung durchzuführen. Es handelt sich hierbei um eine Auseinandersetzung, die beimessems nur in der Ebene der Tagespolitik vor sich geht, sondern der Kampf mit Sozialismus und Kommunismus bezieht sich auf die Grundfragen zurückgehende Staats- und Lebensfragen. Niemand ist geeigneter, richtiges Bild in die brennenden schon recht trocken gemordete öffentliche Diskussion über grundsätzliche Fragen einbringen zu lassen, als die Jugend, die ihrem Wesen nach immer aus Genuß geben muß und sich selbst rückwärtslos für die von ihr ergriffene Wahrheit einsetzt.

Hier liegt die große Aufgabe der sozialistischen Jugendorganisationen, deren günstige Entwicklung im Interesse der Partei und unseres Volkes ausbringende zu wünschen ist, und deren tatkräftige Förderung wir alle anstreben müssen. Adolf Grimme.

Spielplan des Halberstädter Stadttheaters.

Freitag Erntedankfest der Wiener Dorothea. Robert und die Wagner von Leo Richter. Die Handlung spielt an der Alpen. Klausen Donau und Schaffl sind den rühmlichen aufschäumenden Boden. Dann kommt eine einheimische, wenerische Musik. Diese ständige Anwesenheit hat dem Werk bisher immer mehr zum durchschlagenden Erfolge beigetragen; es wird auch hier keine Ausnahme sein. Musikalische Leitung: Kapellmeister Richter. Vorstellung: Oberverwalter B. 20. Die erste Wiederholung der Dorothea findet am Sonntag 28. März statt. Die Vorstellung beginnt um 19 Uhr und endet um 21 Uhr. In der nächsten Vorstellung des Theaters werden kommen.

Sonntag 28. März. 15 Uhr. letzte Vorstellung von Max Halbes Schauspiel „Juana“.

Spielplan der Halberstädter Lichtspieltheater.

Kammer-Klassiker: Freitag bis Sonntag: Paul Richter und Clara Kommer in „Seniolen im Wintergarten“. Ferner Collen Dorothea in dem Lustspiel „Schöne Frau gesucht“. Sonntag 14 Uhr in der Hauptvorstellung das spanische Volksstück „Der Wälschler von Granada“ und der amke satirische Lustspiel.

Klassiker-Vorstellung: Bis auf weiteres die Tonfilm-Dorothea „Ein Tausend für Dich“ mit Willi Forst. Die Dorothea mit den vorbestimmten Schloßern.

Vermischtes

Frühling in den Voralpen.



Die Macht des Winters, die nun in den letzten Tagen noch einmal kräftig vor Augen getreten wurde, scheint jetzt gebrochen zu sein. Will jedem Tage scheint die Sonne wärmer und schon beginnt die Natur sich mit den ersten Frühlingsschnecken und Blüten zu schmücken.

Gelungener Diebstahl. In der Wohnung eines Ledergroßhändlers hatten Diebe erfolgreich Hand gemacht. Vor ihrem Abzug hinterließen sie den Besitzt einer Verlichtungsanlage, die dem polizeilichen Hand: „Nehmen Sie sich verflucht hüt, wenn Sie mich verflucht haben“. Ehe man die Diebe nicht fest, werden die Ledergroßhändler nicht erfahren, was die Verlichtungsanlage den Raffmanneben gestohlt hat.

„Menschen, die Gesichte machen.“

Die Gesichte der Menschen gehen von den Möglichkeiten aus, welche die allgemeinen Zustände darbieten; lebendige Erlebnisse werden nur unter Mitwirkung der homogenen Beseelung erzeugt; ein jeder erscheint demnach nur als eine Gestalt seiner Zeit, als der Ausdruck einer noch außer ihm vorhandenen allgemeinen Tendenz.“ An die Wahrheit dieses Wortes wird man wieder erinnert, wenn man in der unter obigen Titel eben erscheinenden Zeitschrift in drei Bänden (Verlag v. H. Seibel u. Sohn in Wien) mit zusammen über 1100 Seiten blättert, die hier zu nennen schon die Person des Herausgebers, des aus Halberstadt stammenden verzeigten Privatdozenten an der Universität Berlin H. Rosenbergs, rechtlich ist. Von höchstem Interesse ist es aber besonders wegen der originellen Wege, auf denen Rosenbergs in Zusammenarbeit mit seinem Mitarbeiter, dem Breslauer Gymnasiallehrer G. D. Rogoff, die Aufgabe gelöst hat, die Hauptprobleme der Weltanschauung in erster Linie einem an Gesichts- und Intellektuellen Vorkommnisse in ebenso wissenschaftlich einwandfrei wie formal gefälliger Darstellung vorzuführen. Er greift aus vier Jahrzehnten Zeitschriften von Schopenhauer bis Steinmann etwa 200 Persönlichkeiten, die ihm eben als der Standart der jeweils außer ihnen vorhandenen Weltanschauung erschienen, heraus und läßt von dem intimsten Kennern dieser Personen und ihrer Zeit auf je höchstens 8 Seiten eine von erhellender Lachsaugen und Datenanreicherung unbeschwerter, gelegentlich auf antihistorischer Gegenüberstellung aufgebaute Analyse ihres Weltanschauungs und der von ihnen angelegenen Anrede der Weltanschauungsphilosophie geben. Zwei große Schwächen dieser waren zu überwinden, sollte diese Symphonie als Genuß zum reifen Reigen kommen, erstens die Ausdehnung der richtigen Persönlichkeiten, über die man im einzelnen sehr mehr freieren können, zweitens die Ausdehnung der gezielten Mitarbeiter — als solche hat Rosenbergs neben fast sämtlichen deutschen Historikern von Rang auch eine Reihe bedeutender ausländischer Gelehrter, deren Beiträge in deutscher Übertragung gegeben werden, zu gewinnen vermocht — und, was noch wichtiger ist, die Unterbindung der einzelnen Klirke aufeinander. Beides ist im allgemeinen gelungen, so gelangen, daß neben der Wirkung des Ganzen die der besonders geschickten Gestaltung, unter denen man besonders gern die Werke des kühnen Monographisten sozialistischer Führer begrüßt, vor allem nur: Rosenbergs und Dantons von H. Matthes, Karl Marx von H. Rosenbergs und Jean Jaures von L. Bopp-Rusch, nicht verfehlt. Der in seiner Aufsatz befristete Helfer wird die Aufteilung der ganzen Symphonie in ihre Hauptmomente zu schätzen wissen; sie einzeln in sich aufnehmen, bietet ihm die Zeit; der eigenmächtige Helfer wird die ihm hier im Gegensatz zu einer fortlaufenden Gesamtdarstellung gemäße größere Freiheit gern zur weiteren Beseitigung der ihm gebotenen Materie durch eigenes Nachdenken beizugehen; das besprochene Verzeichnis wichtiger Literatur über die behandelten Personen reicht ihn zu solchen Bezügen an. Unter solchen Gesichtspunkten gesehen ist die neue Zeitschrift die beste praktische Unternehmung des in letzter Zeit der Fachliteratur in vielen Seiten gemachten Vorwärt der Intelligenz. Ihre Ergebnisse in allgemein interessierender und höchst geschmackvoller Darstellung vorzutragen sie hat über alles die Kraft zur Schaffung eines neuen literarischen Genoss, speziell für die Aufgaben ihrer Willenshaft gekonnt bewiesen.

Dr. Otto Meyer, Berlin-Griedenau.

Wissen Sie schon?

In den Vereinigten Staaten gibt es jetzt schon dreitausend Menschen, die ein eigenes Statten besitzen.

Ropernikus hat 36 Jahre an seinem Werke „Kreislauf der Himmelskörper“ gearbeitet. Christoph Kolumbus 27 Jahre zu seinem „Reiseplan“. Salome schrieb neunzig Bücher, wofür sie sieben hundert Jahre arbeitete. Die Ausgabe von Tolstois Werken umfaßt hundert Bände.

Ein Strauhenfeld würde für fünf mittelgroße Familien reizen, entspricht es doch etwa 26 Hühnererzieht. Die Strauhen legt vierzig solcher großer Eier in ein Loch in der Erde, worauf sie abwechselnd mit dem Männchen die Eier im Laufe von 42 Tagen ausbrütet. Ein Zögling brütet meist das Weibchen, weil es grau ist nicht so leicht vom Boden abzufallen, während das dunkelbraune in der Regel den Brutkasten verläßt, um nicht so leicht von Raubtieren gefressen zu werden.

Schon im Jahre 1669 hat ein dänischer Forscher namens Niels Steensen als erster von allen darauf hingewiesen, daß Bergbauerns Lebenserwartung früherer Lebensjahre ist.

**Ihren Frühjahrs-Wunsch
erfülle ich ---**

und mögen Ihre Ansprüche noch
so hoch sein -- denn eine Auswahl
wie ich sie habe, ist ohnegleichen
-- und meine niedrig angesetzten
Preise ermöglichen Ihnen be-
stimmt die Anschaffung Ihrer
Frühjahrs-Kleidung bei mir!

M. Weinfeld Halberstadt



**Das ist der Lieb-
ling**
des fashion Herrn, hat
in der Taille, in feinen
Streifen, Modetönen
sind blau-grün, grau und
beige. Hervorragende
Verarbeitung auf Lämmer
Einlage Hauptpreislagen
30.00
50.- 72.- 88.- 110.-

**Seine vornehme
Eleganz**
gefällt dem schlanken
und auch dem korpo-
renten Herrn. Er sitzt
blond und ist
immer kleidbar.
Er hat auf 2 u. 3 Knopf.
Einlage Hauptpreislagen
30.00
50.- 78.- 92.- 105.-

**Auch ihn müssen
Sie haben**
ob mit oder ohne Gurt,
durchknöpft oder mit
verdeckter Patte, ein-
oder zweifellig. -- er
ist die Frischluft der
Frühjahrs-Mode. Aus
Gülden, grau und beige,
Gabelknöpfe oder
Kammgarn. Wir führen
A-qualitäts-Material.
35.00
55.- 75.- 95.- 105.-

Zur Jugendweiche

empfehlen wir geschmackvolle
Glückwunschkarten
in den Preislagen von 10, 15, 20 und 25 Pfennig
Als besondere Gabe für die Schulfesttage ein gutes
Jugendweiche-Buch.
Dr. R. Lehmann, „Herde“ 1.- Mk.
Mar. Feld, „Jugendweiche“ 1.10
Anna Stiemer, „Kämpfende Menschheit“ 1.20
Hr. Schöner, „Kämpfende Menschheit“ 1.50
Verlag nach Wunsch mit oder ohne
oder Vorbestellung des Betrages.
**Buchhandlung
Halberstädter Lagedruck**
Dampfab 48 Dampfab 48

Oschersleben.

Mit der Verfügung der Kammer auf unangeforderten
Grundflächen und die Arbeiter (Friedrich jun., Magde-
burgerstraße 20, Oschersleben) im Untere Mauerstr. 45,
Hermann Weisener, Bleichstraße 20 beantragt.
Oschersleben (Sode), den 25. März 1931.
Polizeiverwaltung.

Einladung

zur ordentl. Sitzung der Stadtverordneten
am Montag, den 30. März 1931, abends 8 Uhr, wenn
erforderlich mit Fortsetzung am Dienstag, den 31. März
1931, abends 8 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses.
Tagesordnung:
1. Kenntnisnahme.
2. Festlegung der Stunden für 1931.
3. Zustimmung zu den Beschlüssen und Tagesordern.
4. Festlegung des ordentlichen Haushaltsplanes für das
Rechnungsjahr 1931.
5. Festlegung des außerordentlichen Haushaltsplanes für
das Rechnungsjahr 1931.
Oschersleben (Sode), den 25. März 1931.
Der Stadtverordnungsleiter. Krebs.

Wernigerode

**Empfehle
pa. Weizenmehl**
in verschiedenen Ausmahlungen zu billigsten Preisen
Diamant 5 Pfd. Beutel nur 160 Pfg.
**A. Lehmann, Walzmühle
Westerort (Bahnhof).**

Schloß - Lichtspiele

Freitag bis Montag
Wochentags ab 6 Uhr, Sonntags ab
8 Uhr, täglich letzte Vorstellung 4 1/2 Uhr
gelangt zur Verführung der ganz entzückende
tönende Großfilm mit Gesangs- u. Sprech-Einlagen
mit
Lil Dagover / Ivan Petrovich
Felix Bressart, Oscar Sima, Otto Wallburg
Es gibt eine Frau
die dich niemals vergißt
Ein Film, durchglühend von Leidenschaft und Liebe.
II.
Floek und Flieke als Helden.
III.
Beiprogramm - Deutlich-Weiche

Tapeten, Farben, Lacke

Schämmkreide, Sikkativ, Terpentin sowie
alle Bedarfs-Artikel kaufen Sie billigst bei
Willi Behrens, Leht Hohemweg 47



**Südburg-Spirituosen
Südburg-Liköre**

in vorzüglichen Qualitäten sind äußerst
preiswert und dabei ganz vorzüglich!
und dann noch 5% Rabatt auf den
vollen Einkaufsbetrag!

| | |
|--|-------------|
| Weinbrand | Fl. 1/2 Fl. |
| Rum-Verschnitt 40% | 3.750.- |
| Rum-Verschnitt W. S. 38% | 4.150.20 |
| Weinbrand-Verschnitt W. S. 38% | 3.451.85 |
| Edelweinbrand W. S. 40% | 4.252.25 |
| Jarville-Weinbrand | 4.30.- |
| Dupuis-Weinbrand | 4.45.- |

| | |
|---|-------------|
| Rum | Fl. 1/2 Fl. |
| Rum-Verschnitt 40% | 3.750.- |
| Rum-Verschnitt W. S. 38% | 4.150.20 |
| Rum-Verschnitt 45% | 4.30.- |
| Pott Polar-Rum-Verschnitt 40% | 2.75.- |
| Pott Alaska-Rum-Verschn. 40% | 5.750.15 |
| Pott Batavia-Arrak-Verschn. 45% | 6.500.50 |
| Pott Privat-Rum-Verschnitt 54% | 4.25.- |

| | |
|---|-------------|
| Arrak | Fl. 1/2 Fl. |
| Arrak-Verschnitt 40% | 4.052.15 |
| Batavia-Arrak-Verschn. L. & W. 4.70.- | |
| Batavia-Arrak-Verschn. 38% W. S. 4.750.50 | |
| Pott Batavia-Arrak-Verschn. 40% | 5.750.15 |
| Pott Batavia-Arrak-Verschn. 45% | 6.500.50 |
| Pott Batavia-Arrak-Verschn. 54% | 8.254.40 |

| | |
|---------------------------------------|-------------|
| Nordhäuser | Fl. 1/2 Fl. |
| Alter Nordhäuser 35% | 2.701.45 |
| Echter alter Nordhäuser 38% | 3.151.15 |

| | |
|---------------------------------------|-----------------|
| Steinhäger und Korn | Fl. 1/2 Fl. |
| Schwarze Steinhäger 40% | 5.50 |
| Swarte Brand, alt. Korn 35% | 1 Lit.-Fl. 5.25 |

| | |
|--|-------------|
| Südburg-Liköre 30% | Fl. 1/2 Fl. |
| Cherry Brandy, Prüsselle. | |
| Caracas, Abtei-Likör. | |
| Danziger Goldwasser, Altasch | 3.381.80 |
| Cordial Medec, Pfefferminz, | |
| Tafelkimmel, Ingwer, Vanille, | |
| Kakao - Likör, Birt - Orange | |

| | |
|------------------------------------|-------------|
| Basta-Wein, span. halbroter | Fl. 1/2 Fl. |
| Süßwein | 2.301.25 |

Preise ermäßigt!
Es sind nicht immer in jeder Verkaufsstelle sämtliche Sorten vorhanden.

Naverma
Das Haus der guten Liköre!

... und der **Wahre Jacob**
erscheint 14-tägig (Freitags) zum Preise
von nur 30 Pfg. Bestellungen sind an
unsere Verkaufsträgerinnen zu richten

Wernigerode

Dankagung.
Für die uns von allen Seiten in so herzlich
angenehmer Weise herrlicher Teilnahme
und für die überaus reichen Kranzsendungen beim
Jahresgange unserer lieben Enkelkinder legen
wir hiermit allen Verwandten, Bekannten,
Freundinnen und Nachbarn unser
herzlichsten Dank.
Besonderen Dank Herrn Pastor Krümme
für die trostreichen Worte im Hause sowie am
Grabe, auch Schwester Anna für ihre liebe-
volle Hilfe.
Wernigerode, den 28. März 1931.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Frau Emma Querehuth
geb. Helmert.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das
Dauergeld des **Gen. O. Wilhelm Gehlert**
in Wernigerode, Beizestraße Nr. 99, mit
behafteten Gütern, Größe 522 a, und 2400 RM (1919),
Pflanzung, am
30. Mai 1931, vormittags 10 Uhr
an der Gerichtsstelle, an der Brodenbahn Nr. 8,
Zimmer Nr. 13, versteigert werden.
Bietet haben im 2. mit 10% Sicherleistung
in Höhe von 10% des abzugebenen Vorgebotes zu
treffen.
Wernigerode, den 23. März 1931.
Das Amtsgericht.

Der Viehversicherungsbeitrag für 1930

ist für Pferde ab 0.10 RM. und für Rindvieh auf
1.00 RM. festgesetzt.
Das Verzeichnis der Pferde- und Rindviehbesitzer
liegt vom
28. März bis einschl. 10. April 1931
im Rathaus, Zimmer Nr. 10, während der Vormittags-
stunden (8-12 Uhr) öffentlich aus.
Eintragsfrist bis einschließl. 20. April 1931.
Eingehung der Beiträge erfolgt in den nächsten Tagen.
Wernigerode, den 28. März 1931.
Der Magistrat. Dr. G. P. d.

CAPITOL

die moderne, führende Tonfilm-Bühne
Hörse mit folgenden Tagen
Der Millionen-Film der Deutschen-Universal
Ein Film in natürlichen Farben
Die große Revue
und Ausstattung-Operette
Der Jazzkönig
Eine Ton- und Farbensymphonie von über-
wältigender Schönheit und mitreißendem
Rhythmus
Eine Welt von Farbenpracht, Kostümen und
Ausstattungszenen, wie sie in noch keinem
Film gegeben wurde. Beste Künstlerische
Bilder, glänzende Akrobatik, blühende Tänze
aus allen Ländern der Welt klingen in fas-
zinierendem Glanz und Schimmer zu einer hin-
reißenden Symphonie der Töne und Farben
zusammen.
Ein ungeheurer Triumph der Technik im
Bestprogramm. Georg und sein Doppel-
gänger - Vogelschwärz Rosetten
Vorstellungen Wochentags 6 und 1/2 Uhr.
Sonntag 4, 1/2 und 1/2 Uhr.

Freidenker
Ortsgruppe Ilsenburg.

Unser
Verlammlung
findet am Sonntag, den
28. März 1931, abds. 8 Uhr
im „Weißen Rob“ statt.
Gäste sind herzlich willkommen.
Der Bezirks-Geschäftsführer
Gen. O. A. Buschmann
ist als Referent anwesend.
Der Vorstand

Freibank
Sonntagabend von 9-11 Uhr
ein groß. Polterabend

Wahre Jacob
erscheint 14-tägig (Freitags) zum Preise
von nur 30 Pfg. Bestellungen sind an
unsere Verkaufsträgerinnen zu richten



**In der ganzen
Preisabnahmeaktion**

sind es wenige Gruppen, wo eine Senkung in
die Augen springt. An der Spitze des Abbaues
steht, für jeden klar erkennbar, die Beklei-
dungswirtschaft. Woldemar zahlt für seine
Straßenbahn, für Brief und Gas leider immer
noch dasselbe. Aber ganz anders sieht es
aus, wenn sein Kennerauge auf einen flotten
Sportanzug gefallen ist, denn hier ist ein
wirklicher Preisabbaue.

- 28.-** Sportanzug, 2 teil., das praktische Bekleidungsstück für Sport und Straße
- 39.-** Der elegante Weekend-Anzug, 2 teilig, mit Golfhose, reine Wolle
- 52.-** Mod. Kammgarn-Anzug, elegant und zeitgemäß, von Zusatz-Idern geschnitten, die wissen, worauf es ankommt

Erkennungsfest

Erich Thorschmidt

Hauptgeschäft:
Wernigerode am Harz, Breite Straße 79
Verkaufsstelle:
Ilsenburg-Harz, Bahnhofstraße 22.
Beachten Sie unsere Ausla. en!

Getrennt — aber verpflichtet!

Reichsfinanzen und Arbeitslosenversicherung.

Als 1. April ist die Arbeitslosenversicherung von den Finanzen des Reiches abgehängt. Von da ab soll sie zunächst selber leben, wie sie weiter kommt. Das hat zur Folge, daß sich die Reichsfinanzverwaltung im Augenblick bei der Reichsbank um einen Zinszuschuß bemüht. Bei diesen Verhandlungen bereits eine Einigung erzielt. Der Zuschuß wird nur noch über die von der Reichsbank als Gegenleistung für ihre Hilfe geforderte Zentralisierung des Geldverkehrs der Reichsfinanzverwaltung bei der Reichsbank.

Die Arbeitslosenversicherung braucht für die Monate April, Mai und Juni einen Zuschußbedarf von etwa 80 Millionen. Die Mittel des ablaufenden Jahres der Mittel sind aufgebraucht, und die Arbeitslosenversicherung ist im Augenblick sehr hoch. Erst die Sommermonate können, wenn die fallweise Entlastung des Arbeitsmarktes eintrifft, für die Reichsfinanzverwaltung Zuschußmonate sein und durch härteren Einzug von Beiträgen wieder geringere Mittel zur Unterfertigung bringen. Es fehlen also der Reichsfinanzverwaltung für April etwa 40—50, für Mai 20—25 und für Juni noch einige Millionen.

Es handelt sich nur um eine Ubergangsfinanzierung, und die Reichsfinanzverwaltung muß, da sie vom Juli ab den Zuschuß, den ihr die Reichsbank gibt, wieder zurückzahlen kann.

Der Zuschuß macht der Reichsbank keine Schwierigkeiten, da die Kreditlinie von der Reichsbank zur Zeit nur in beschränktem Maße in Anspruch genommen wird.

Zwischen muß sich jetzt im Zusammenhang mit dieser Zwischenfinanzierung rechtlich auf das ganze Verhältniß hingewiesen werden. Alle Welt hofft, daß wenigstens in diesem Jahre der drückende Druck der auf dem Arbeitsmarkt lastet, allmählich schwindet. Schließlich erwartet das Herz der Arbeitslosen den Rückgang der Sinnhaftigkeit. In der Wirtschaft ist man vielfach der Ansicht, daß der Tiefpunkt erreicht ist. Hoffentlich behält der Optimismus recht. Allein hoffen und glauben ist noch kein Wissen. Niemand kann sagen, ob wir in diesem Jahr bereits eine spürbare Entlastung auf dem Arbeitsmarkt zu verzeichnen haben. Wenn diese spürbare Entlastung nicht eintritt, — was dann? Dann wird die Arbeitslosenversicherung unter Umständen den von der Reichsfinanzverwaltung erhofften Zuschuß nicht zurückzahlen können. Die maßgebenden Stellen glauben, im neuen Geschäft der Reichsfinanzverwaltung mit 6 1/2 Prozent Beitrag auszukommen. Ob die Voraussetzung genau zutrifft, ist schwer zu sagen. Jedenfalls ist zu beachten, daß zunächst die scharfen Rückführungen und die Kürzungen eine Verringerung der Beitragseinnahme für die Arbeitslosenversicherung herbeiführen müssen. Niemand kann sicher sagen, ob nicht im Laufe des Jahres Nationalsozialisten und Kommunisten neue Forderungen heben, ob der letzte Bürgerkrieg eintritt oder nicht. Wir hoffen das Beste. Allein wenn die Traube wieder in die Arme zurückkehren muß, wenn die Sinnhaftigkeit nicht fröhlich genug zurückgeht, wenn die Arbeitslosenversicherung mit ihren Beitragseinnahmen nicht auskommt, dann — wir wollen das recht laut und deutlich sagen — bleibt das Reich, das jetzt seine Finanzen von denen der Arbeitslosenversicherung getrennt hat, nach wie vor für den Arbeitslosenversicherung verpflichtet.

Die Trennung der Reichsfinanzen von denen der Arbeitslosenversicherung kann niemals eine Lösung des Reiches von seiner moralischen und gesetzlichen Verpflichtung zur Finanzhilfe gegenüber der Arbeitslosenversicherung bedeuten.

Wenn das Reich die Arbeitslosenversicherung von seinen Finanzen zunächst abgehängt hat, weil es sich etwas Zeit schaffen will, weil es mit der Ordnung seiner Finanzlage vor allem nach dem Krieg und dem Ausbruch der Wirtschaftslage wieder einsehen will, und wenn es deshalb gerade jetzt für die direkte Gewährung eines

Zwischenschub an die Arbeitslosenversicherung nicht haben war, so ist es damit gegenüber der Arbeitslosenversicherung niemals seiner Pflicht zur Hilfe entbunden. Das Reich muß nach wie vor, wenn der Bedarf der Arbeitslosenversicherung und aus dem Notwendigen nicht völlig gedeckt werden kann, Darlehen aufnehmen. In dieser Pflicht kann und darf nicht gerückt werden. Darauf schon jetzt mit allem Nachdruck hinzuwirken, ist deshalb angebracht, weil schließlich gewisse Teile mit dem Bedachten umgehen, eines Tages, wenn die Arbeitslosenversicherung von neuem in Finanzschwierigkeiten geraten sollte, einen neuen Leistungsbau abzuwickeln zu können. Die freien Gewerkschaften gehen — das kann in diesem Augenblick nicht genug herausgestellt werden — niemals davon ab, daß das Reich gesetzlich und moralisch zur Hilfeleistung an die Arbeitslosenversicherung verpflichtet ist.

Die Hilfspflicht des Reiches liegt auch in seinem eigenen wohlverstandenen Interesse. Die Arbeitslosenversicherung ist ja nicht nur eine Versicherung der Arbeiter und Arbeiterinnen gegen äußerste Not und nicht nur eine Arbeitslosenversicherung für die Industrie — moos in der Unternehmerpresse sehr wenig zu lesen ist — sondern auch eine Staatsversicherung. Ohne Arbeitslosenversicherung wäre Deutschland durch den letzten Winter nicht durchgekommen. Der Reichsarbeitsminister Siegel hat die Arbeitslosenhilfe dieses Winters als eine soziale Großtat gepriesen — mit Recht, und der Reichsminister Treutwein hat erst dieser Tage auf einer Kundgebung in Hamburg erklärt:

„Bei fünf Millionen Arbeitslosen haben wir es nur der Arbeits-

Ein Land- und Wasserauto.



Ein englische Automobilmfirma hat für den Fischer G. Malins ein Auto konstruiert, mit dem man fließen und Seen ohne Schwierigkeit durchqueren kann. Das Fahrzeug, das mit zehn luftgefüllten Schwämmern versehen ist, kann im Wasser gesteuert werden und bewegt sich mit eigener Kraft vorwärts.

Arbeitslosenversicherung und der allgemeinen Fürsorge zu danken, wenn der letzte Winter ohne Bürgerkrieg überstanden wurde.“ Und wieviel Milliarden kostet ein Bürgerkrieg? Das Reich hilft sich nicht zuletzt jetzt, wenn es der Arbeitslosenversicherung beihilft. Hat es in diesen Tagen der Arbeitslosenversicherung in der Zwischenzeit nicht geholfen, dann hoffentlich — einmal und nicht wieder.

Kreis Halberstadt

Hilf, 25. März. Landarbeiterversammlung. Am Sonntag, den 21. März, fand in der Kreisstadt eine Landarbeiterversammlung statt. Genosse Klotz behandelte den Tarifvertrag und machte darauf aufmerksam, welche Verbesserungen von Arbeitgeberseite beobachtet wurden. So sollte nach Rücksprache von Arbeitgeberseite der Stundenlohn um 4 Pfennig erhöht werden, und die Entgeltzahlungen. Da nach der Auffassung der Arbeitgeber die Betriebe den hohen Lohn nicht tragen könnten. Dagegen führte Kollege Köhlig an, daß der Landarbeiter schon schlecht entlohnt würde. Bei der verteilten Arbeitszeit reichte die Entlohnung kaum für den Lebensunterhalt aus, doch der Landarbeiter schon mit Schulden aus dem Winter, besonders wenn eine größere Familie da ist. Der Landwirt unterliegt die hohen, teuren Verbände. Dafür reiche kein Einkommen aus. Nur wenn es sich um die Entlohnung in den Betrieben handle, wäre immer kein Geld da. So wäre zum einen Großlandwirt 230 Zentner landwirtschaftliche Produkte zum Selbstverbrauch geteilt, und ein Arbeiter habe gemeint, 150 Mark könne doch wohl jeder Arbeiter leisten. Da heißt es selbstverständlich für jeden Arbeiter: Laß dich zu. Kollege Köhlig gab dann noch bekannt, wie viel Landarbeiter die einzelnen Betriebe angefordert hätten und wie viel den einzelnen Betrieben zugeteilt wurden. In Durchschnitt nur 50 Prozent der Angeforderten. Dann erläuterte Kollege Köhlig noch den Wanderarbeitertarif. Die Wanderarbeiter hätten zwar einen niedrigen Lohn, würden aber durch Wohnung und Essen dem Arbeitgeber ungefähr 5 Pfennig die Arbeitsstunde teurer kommen als die festen Arbeiter. Zum 1. Juli d. d. wurde Karl Schmidt wiedergewählt. Zum 2. Vorsitzenden Fritz Henner. Stattdessen wurde Kurt Hampel.

Aus Dithmarschen

o. Ortsberatung. Am kommenden Montag, evtl. auch noch am Dienstag tagt die Stadtratsberatung. Auf der Tagesordnung steht neben kleinen Vorlagen vor allem die Beratung des Haushaltsplanes für 1931.

o. Aufgeflossene Tagungsverammlung. Mit dem Thema „Hüter der Moral“ zur Nacht, hatten die Kreis zum Mittwoch eine öffentliche Versammlung in der Stadtparkhalle einberufen. Infolge der Saal noch eine ganze Menge Menschen saßen, perre die Polizei weiteren Zutritt, um die Ueberfüllung zu verhindern. Die Schlägerei „Hüter der Moral“ stimmte ja nun nicht, aber die Sozialdemokraten waren da. Das machte die Tages gleich von Anfang der Versammlung an ziemlich nervös. Worte wie „Hausrecht“ und „Ausschließen“ bildeten den Anfang. Als Redner hatte man sich einen angesehenen führenden sozialdemokratischen Funktionär verpflichtet. Wenn ich von den Nazis schon allabendlich Gemeinheiten gemerkt, die ich mir schon haben schon viel Unruhe verursacht. Was dieser Land losläßt, übertrifft alle Erwartungen. Unter alter verdiente Genosse Paul Jäger soll der große Räumlichkeitenfabrikant gemeint sein. Der Clown von Redner schien nicht zu wissen, daß der Singer-Trust americana früher Hertmann ist. Wenn er es gewußt hat, was wir bestimmt aufnehmen, so ist seine unverschämte Sprache noch viel verwerflicher. Einmalige Direktoren der Berliner Verkehrsaktiengesellschaft und Sozialdemokraten. Große Vermittlungsgebühren von Kronenstücken, welche Millionen merkt darstellten, sind nur für Schonen gebaut, welche man den fügen. So ungefähr war die Rede. Nur die Zuschauerzeugung der große Hebe auch nicht ein einziges Mal lachend ein. Seine Kunst bestand in perfönerischer Anleihe der Zuschauer. Der Redner ging soweit, daß er dem Verammlungsleiter Scholtz die Zeitung

Mann am Faden

Roman von Horst Hellwig

Copyright by H. Hellwig-Verlag, G. m. b. H., Hamburg-Bergedorf.

30. Fortsetzung. (Abdruck verboten.)

„So — ja. Also soll verlobt. Ich dachte, daß wir nur so in die Sache nehen. Ist doch eigentlich gar nicht Dein Geldsack.“

„Doch — gerade“, fuhr Tom auf.

„Na, und Frau Jankowicz?“ In Kräppls Stimme lag eine Well von Ueberlegenheit und Spott.

„Ja ja. Was Du immer willst. So bist ich ja nun doch nicht.“

„Wenn Du sie abgehängt hast, denn kriegt sie 'ne Anstellung als Dampfsaalge.“

Tom wurde rot. Er hatte das Gefühl, daß er seine Geliebte jetzt in Schuß nehmen wolle. Er gelang ihm aber nicht recht, die geschwätzten Worte zu fassen. Da machte er einen schlichten Wisch.

„So bist wie Du ist sie noch lange nicht, Fußball!“

Kräppl wurde nachsichtig mit den Achseln. „In unserem Alter werden wir eben alle die.“

„Du hör mal auf, Kräppl. Ne Frau von dreißig ist doch nicht alt.“

„Was?“ Hör ich schlecht? Du guter Sohn, oherunderzerg ist sie.“

„Unmöglich, ganz ausgeschlossen“, schrie Tom. Er wurde richtig müde.

„Ich hab's von der Burchardt, die weiß es genau. Nach mit doch nichts vor, die hatte doch von Hurt bezogen.“ Er tippte sich an die Stirn.

Tom wurde abwesend und sah blaß. Seine Augen wanderten sich, wie beim Kampf. Kräppl zog es daher vor, jetzt zu schweigen. Er beobachtete Tom etwas ängstlich. Dieser ging im Zimmer auf und ab und war sehr aufgereg.

Nach einer kleinen halben Stunde beruhigte er sich endlich und zog sich aus. Als Kräppl ihm schließlich die Dede überreichte, mußte er logar über das Gesicht Toms lächeln. Ein Klein im Innern vom Herzen. Hätte er das vorher genau, so hätte er die Unterredung nicht so auf die Spitze getrieben. Nun sagte er noch schnell, etwas

trübsand. „Na, warte Du! In Wiesbaden, da gibt es schöne Frauen!“

Die drei Wochen vergingen wie im Flug. Die kleine Freundschaftsbeziehung zwischen Kräppl und Tom war längst wieder behoben, als die beiden in Berlin am Anhalter Bahnhof ankamen. Herr Hurt war schon vorgelassen und hatte den Empfang des Heros vorbereitet. Die Presse und viele hundert Menschen empfingen den lachenden Sieger.

Frau Jankowicz lenkte der elegant frisiertes Kopf tief herab, als sie der Wohnung zutreten. Tom hatte seine alte Freundin mit einem so Impetivem fröhlichen Blick begrüßt, daß sie nun durch ihren Fraueninstinkt wußte, daß ihr Lebensglück aus war. Obwohl sie aber bestimmt wußte, hielt sie Tom vor ihrer Wohnungstür noch einen Augenblick zurück. Sie hoffte wenigstens noch auf einen Blick, auf ein zärtliches Wort oder ein freundliches Lächeln. Aber Tom sah kaum auf. Kalt und beschäftigt sagte er: „Na, auf Wiedersehen, gnädige Frau!“

Kräppl orientierte. Sie streifte ihn mit einem hohlerfüllten Blick.

„Auf Wiedersehen“, antwortete sie tonlos. Mit Anstrengung zwang sie ein Schlußwort nieder, das ihr in die Kehle flog.

Eine Treppe höher unterleiteten sich Kräppl und Tom bereits über die Einstellung, die sie jetzt Frau Jankowicz gegenüber nehmen mußten.

„Sag mal, Tom, das ist doch für Dich peinlich, wenn Du da unten mit der Frau nicht mehr bist und denn Deine neuen Freundschaften der so an der Nase vorheimzuleiten müßten.“

Er hatte Tom überhörig. Der Schmerzmittelmeister knurte nur aufschallig: „Was geht denn mir das an? Wenns ihr nicht paßt, dann laß sie doch ausziehen! Ich bleibe.“

„Nun ja, im Sommer biste denn ja auch oft draußen. — Das heißt, wie is es denn mit dem Trainingsquartier?“ sagte Kräppl zu Tom.

Kräppl drängte danach, schon unterwegs hatte er Tom mehrere Male gemahnt. Frau Burchardt hatte ihm nämlich ein missliebigeres Trinkgeld verprochen, wenn die Sache perfekt würde.

Tom hielt Kräppls Aufdringlichkeit für sehr unangenehm, er sagte ganz harmlos: „Gut, daß Du dran denkst, Kräppl. Wir laufen noch heute den Alten an. Neuer umgünstiger Mann, was?“

Tom kam mit dem alten Burchardt überein, daß er jetzt schon täglich nach Halletheide hinausfuhr und dort leidet arbeitete. Die

direkte Uebernahme konnte sich aus geschäftlichen Gründen noch einige Monate hinziehen.

Tom war es so viel lieber, denn das nette blonde Mädel war doch nun jeden Tag draußen. Sie machte mit ihm große Spaziergänge, die er seiner Form wegen für notwendig hielt. Er freute sich immer von neuem darauf, die nette Witz mit ihren tiefen Seelensorgen begreifen zu können.

Peter bewunderte Tom jeden Tag mehr. Er sah in ihm den Mann, der das große Rätsel gelöst hatte, wie man rasch zu Erfolg und Geld kam. Dieser Mann hatte die Springwurzel, die er auch haben mußte, wenn er Mann, die er gegenstands liebt, zu der Seinen machen wollte.

Marys feiner Sinn empfand die unbeholfene Huldigung dieses Naturburschen halb amüsiert, halb betrübt. Das kleine Mädchen fühlte sich Tom herumhoch überlegen. Er berührte sie selten, daß er dieser Liebe, der sie zerbunden konnte, ihrer gefügigen Ueberlegenheit mit so auf achtungsloser Seiten gegenüberstand.

„Was bin ich schon gegen Sie, Fräulein Mary?“ Ein fauler Kämpfer, 'n Bier!“ Er nahm mit vornehmer Bemerkung ihre feste Hand in die seine. „Sehen Sie doch, Ihr Händchen verschwindet ganz in meiner großen Faust. Wie können so kleine Finger nur so geschickt sein.“ Sie haben richtig goldene Hände.“

„Goldene Hände!“ Sie lachte. „Zu allerlei Spielwerk taugen sie, aber was Einzelnes? Manchmal beneide ich Sie — manchmal schon den Peter, der dann doch zupacken. Aber ich?“

Er schaute sich behaglich und etwas selbstbewußt in den Spiegel.

„Wah! So was feines, feines wie Sie, doch nicht in einem so großen Format da sein kann. Sehen Sie sich meinen Kopf an, Fräulein Mary, da kann einer gegen paffen, wie er will. Ich halt's aus. Ich spür's gar nicht. Und Sie?“ Ueber Gott, ein Schlag und Sie —“

Sie steck im Hemde, hatte ihm herausfahren wollen. Er wurde vor Schreck ganz rot und stotterte verwirrt: „Sie haben doch so viel mehr brin wie ich.“ Was Sie so alles wissen, ungeschickt! Was frigen Sie das hoch alles her?“

„Nun ich bin von der Seite her an. Eine Welt feiner Zärtlichkeit überflutete Sie.“

„Sie hatten ja auch keine Zeit zu lernen. Sie haben sich im Leben umtan müssen“, tröstete sie freundlich. „Ich bin doch eigentlich nichts weiter als ein mit Willen verlogenes Spielzeug. Sie sind aber ein Mann, der das Leben genossen hat.“

„Ja? Glauben Sie?“ fragte er glücklich. „Es ist nur so, immer werde ich ansonst von meinen Bewunderern wie ein Tier-

